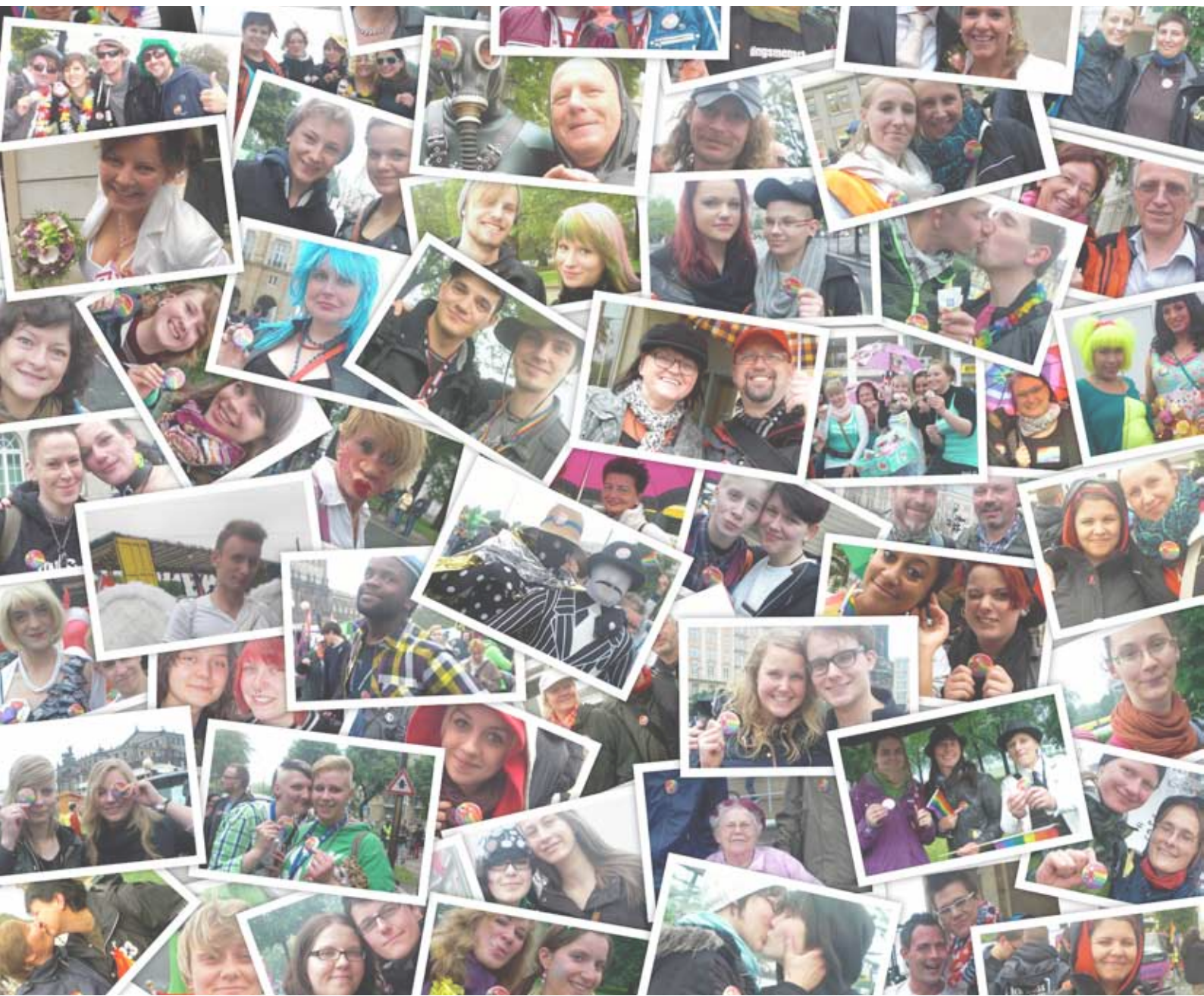


JAHRESBERICHT 2013

der Aids-Hilfe Dresden e. V.



DIE ARBEIT DER AIDS-HILFE DRESDEN KOSTET
GELD, ENGAGEMENT UND RESSOURCEN.
BITTE UNTERSTÜTZEN SIE DIESE!

SPENDENKONTO

IBAN DE37850503003120181393

BIC OSDDDE81XXX

Impressum



A I D S - H I L F E
D R E S D E N E . V .

Aids-Hilfe Dresden e. V.
Bischofsweg 46, 01099 Dresden
Telefon: 0351 4416142
Telefax: 0351 8044490
E-Mail: info@aidshilfe-dresden.de
Internet: www.aidshilfe-dresden.de

Texte und Bildmaterial: Aids-Hilfe Dresden e. V.
Layout und Satz: Katrin Rochor
V.i.S.d.P.: Ricardo Schulze

Veröffentlichung: 05/2014



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Vorstandes	4
Eine neue Präventionsbotschaft: Schutz durch Therapie	6
Personal	8
Selbsthilfe	10
Beratung	12
Begleitung	13
Prävention	14
Männer, die Sex mit Männern haben	15
Test in der Szene	15
Christoper-Street-Day	16
Szenearbeit	16
Projekte	17
Welt-Aids-Tag	17
Mädchenbühne	18
Update Jugendsexualität	19
Europawärts	20
Filmtour Themba	22
BZgA „Große Freiheit“	22
Fokus-Festival Görlitz	23
Freiwilligenarbeit	24
Öffentlichkeitsarbeit	25
... und was war sonst noch	26
Sozialbilanz	27
Statistikbogen	28
Pressespiegel	33

VORWORT DES VORSTANDES

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die Aids-Hilfe Dresden (AHD) legt Rechenschaft ab über die geleistete Arbeit im Jahr 2013. Für die AHD war es ein besonderes Jahr – es begann mit dem kurzfristig übernommenen Projekt Europawärts. Erstmals kamen 6 Jugendliche, ausgebildet für HIV-Prävention mit Jugendlichen, aus Südafrika für sechs Monate nach Dresden, um in verschiedenen Dresdner Institutionen und Projekten tätig zu sein. Das war für alle neu und bereichernd.

Nicht ganz neue Gesichter, aber eine Neubesetzung in der Beratungsstelle und einen neuen Freiwilligenkoordinator veränderte personelle Situation der AHD.

Dass HIV-Prävention erfolgreich ist, beweisen die Würdigungen unserer Arbeit und die vergleichsweise niedrigen Infektionszahlen. Dass HIV-Prävention auch Geld kostet und von der allgemeinen Teuerungsrate auch die Aids-Hilfe nicht verschont bleibt – das merken wir nicht. Seit Jahren bleiben die Landeszuschüsse auf gleichem Niveau und die freien Einnahmen stagnieren. Künftig heißt es für die AHD, mehr Aufmerksamkeit der Einwerbung von Geld zu widmen.

Für Menschen mit HIV haben die modernen HIV-Medikamente einen großen Einfluss auf

die Lebensqualität. Die Viruslast kann soweit gesenkt werden, dass die Betroffenen unter bestimmten Voraussetzungen nicht mehr infektiös sind. Für viele ist es jedoch nicht selbstverständlich, die Therapie als eine Form von Safer Sex anzusehen: Zweifel und Selbststigmatisierung lassen sich nicht so schnell lösen – Themen, die die Selbsthilfegruppe besonders bewegten.

Die Mitgliederversammlung unseres Dachverbandes Deutsche Aids-Hilfe hat ein Positionspapier „Schutz durch Therapie ist Safer Sex“ diskutiert und beschlossen. Schutz durch Therapie ist eine weitere Option der HIV-Prävention, die keine bestehende Präventionsbotschaft ablöst oder ersetzt, sondern diese ergänzt und in Kombination mit den anderen Botschaften die Prävention breiter macht – und somit die Handlungsoptionen von Menschen erweitert. Die HIV-Prävention wird aus Sicht der Aids-Hilfen dadurch nicht einfacher, die Beratung als Teil der Prävention jedoch umso wichtiger. Gleichzeitig verabschiedete diese Mitgliederversammlung eine Resolution „Strukturelle HIV-Prävention stärken“.

Kerngeschäft unserer Beratungsstelle ist die Beratung. Mit der Teilnahme an der bundesweiten Telefon- und Emailberatung ist dieser Tätigkeitsbereich qualitativ hochwertig und verstetigt – die Beratungszahlen blieben

stabil. Die Entscheidung für die Teilnahme reicht bis zum Jahr 2005 zurück und kann auf eine erfolgreiche Entwicklung zurückblicken. Für persönliche Beratung und Begleitung wurde mehr Zeit aufgewendet, die Leistungen der Beratungsstelle wurden öfter in Anspruch genommen als im Vorjahr. Die Palette der Präventionsangebote und Projekte gibt einen Einblick darüber, was strukturelle HIV-Prävention bedeutet.



Über das Projekt „Europawärts“ berichtete die Presse in seit langem nicht gekanntem Ausmaß. Wir würden uns wünschen, wenn die Medien mehr über HIV und Aids berichten würden. Nur so kann den Mythen und Angst entgegengetreten werden. Für ein diskriminierungsfreies und solidarisches Miteinander treten auch Ehrenamtliche ein – dafür sind wir sehr dankbar. Vielleicht haben ja auch Sie Interesse?



Für die geleistete Unterstützung der AHD bedanken wir uns sehr herzlich! Bleiben Sie uns wohl gesonnen. Und wenn Sie bisher noch nicht zu den Unterstützern gehören – treten Sie in Kontakt mit uns, wir freuen aus auf Sie!

Vorstand und Team der Aids-Hilfe Dresden e.V.



EINE NEUE PRÄVENTIONSBOOTSCHAFT - SCHUTZ DURCH THERAPIE

Fünf Jahre nach der Veröffentlichung der Schweizerischen Eidgenössischen Kommission für Aidsfragen zur Infektiösität von HIV-positiven Menschen und dem Vorliegen weiterer Forschungsergebnisse hat die Mitgliederversammlung der Deutschen AIDS-Hilfe am 11.10.2013 diskutiert und beschlossen:

Unsere Position zu „Schutz durch Therapie“ lässt sich in fünf wesentlichen Punkten zusammenfassen:

1. Eine wirksame HIV-Therapie schützt beim Sex genauso effektiv vor einer HIV-Übertragung wie Kondome.
2. Der Schutz vor einer HIV-Übertragung durch eine wirksame HIV-Therapie ist dementsprechend Safer Sex.
3. Der Schutz vor der HIV-Übertragung ist ein Zusatznutzen der Therapie. HIV-Positive, die aus diesem Grund mit einer Therapie beginnen wollen, müssen die Möglichkeit dazu haben. Es darf aber niemand zu einer Therapie gedrängt werden.
4. Es ist wichtig, über die Schutzwirkung der Medikamente offen zu kommunizieren. Dies wirkt Fehlinformationen entgegen, nimmt Ängste, beugt der Zurückweisung von Menschen mit HIV vor und fördert die Kommunikation über Safer Sex.
5. Die Prävention muss deutlich machen, dass Kondome auch zum Schutz vor anderen sexuell übertragbaren Infektionen beitragen.

Mehr dazu unter <http://www.aidshilfe.de/de/wir-ueber-uns/standpunkte>.

Gleichzeitig wurde eine Resolution veröffentlicht, die trotz der neuen Erkenntnisse zur Infektiösität die Stärkung der strukturellen Prävention fordert; denn die Anzahl der HIV-Übertragungen bleibt seit Jahren gleich.

„Die HIV-Prävention in Deutschland ist nicht umsonst – im doppelten Sinn: Sie wirkt, gemessen zum Beispiel an den im internationalen Vergleich niedrigen Infektionszahlen, aber sie kostet auch: Geld, Ressourcen und Engagement. Dieser Erfolg ist in Gefahr: Immer wieder wird die Notwendigkeit der Prävention in Frage gestellt oder versucht, sie auf scheinbar einfache Maßnahmen der Primärprävention zu reduzieren (etwa Aufklärung und Information oder das Verteilen von Kondomen). Die Erfahrungen, die Aidshilfe-Organisationen in drei Jahrzehnten HIV-Prävention gemacht haben, zeigen aber:

Aufklärung, Information, Beratung sowie Antidiskriminierungs- und Solidaritäts-Kampagnen für die gesamte Bevölkerung (und nicht nur für bestimmte Gruppen wie etwa Jugendliche) sind wichtig, aber nicht ausreichend.

Hinzukommen muss die gezielte Ansprache der epidemiologisch relevanten, besonders stark von HIV betroffenen Gruppen durch communitynahe Aids-Selbsthilfe-Organisa-

tionen – mit primärpräventiven Angeboten ebenso wie mit sekundär- und tertiärpräventiven.

Die Aidshilfen müssen und werden auch weiterhin das komplexe Gesamtgefüge des HIV-Infektionsgeschehens mit allen für das Schutzverhalten hemmenden und förderlichen Faktoren in den Blick nehmen. Vereinfachende Modelle à la Informationen führen zum „gewünschten Verhalten“ werden der Realität nicht gerecht und dürfen nicht dazu benutzt werden, sich der Verantwortung für die strukturelle Prävention zu entziehen.

Strukturelle Prävention wirkt – nicht nur bei HIV. Die Aidshilfe-Organisationen verfügen über wertvolle Erfahrungen im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung, die auch für andere Bereiche relevant sind.

Wir Aidshilfe-Organisationen in Deutschland fordern deswegen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf: Werden Sie Ihrer Verantwortung für die HIV-Prävention auch im vierten Jahrzehnt der Epidemie gerecht. Stärken Sie die strukturelle Prävention – in den Ballungszentren wie in der Fläche. Fördern Sie Selbsthilfe, Vernetzung und Austausch – nicht nur national, sondern auch international. Und engagieren Sie sich gegen Diskriminierung und für Solidarität – damit wir alle positiv zusammen leben.“

PERSONAL

In der Beratungsstelle der Aids-Hilfe Dresden arbeiteten das gesamte Jahr 2013 Uwe Tüffers, Christian Willno sowie Beate Andelar. Assol Wonka war vom 01.01.2013 bis 30.06.2013 für die AHD tätig und Claudia Druve ab dem 01.09.2013. Insgesamt standen uns 2,5 Fachstellen und 0,5 Verwaltungsstelle zur Verfügung.

Uwe Tüffers ist verantwortlich für die Koordination und Leitung der Beratungsstelle und inhaltlich für das Schwerpunktthema Prävention. Insbesondere setzt er erfolgreich die sexualpädagogische Arbeit für Jugendliche und die Veranstaltungen für Multiplikatoren aus verschiedenen Bereichen um. Weiterhin vertritt er die Beratungsstelle in kommunalen und landesweiten Gremien.

Christian Willnos Tätigkeiten in der AHD sind hauptsächlich die Bereiche Beratung und Öffentlichkeitsarbeit. Er ist seit einigen Jahren Berater in der bundesweiten Telefonberatung und als zeitliche Vertretung auch in der bundesweiten Onlineberatung. Im bundesweiten Koordinierungskreis setzt er sich für die Weiterentwicklung und Festigung dieser Angebote ein.

Für die bundesweite Telefonberatung und für Beratung und Begleitung in der AHD war

Assol Wonka bis zum 30.06.2013 als Sozialpädagogin tätig.

Claudia Druve ergänzte das Team ab dem 01.09.2013. Sehr schnell konnte sie die Schulungen für die Telefonberatung absolvieren und übernahm den Arbeitsbereich bundesweite Onlineberatung. Sie ist weiterhin für die Begleitung zuständig und ist auch in der Prävention tätig.

Beate Andelar setzte auch im Jahr 2013 die immer vielfältigeren und anspruchsvolleren Verwaltungstätigkeiten kompetent und engagiert, um und beteiligte sich an der inhaltlichen Weiterentwicklung der Beratungsstelle.

Das gesamte Team, insbesondere Uwe Tüffers setzten das bundesweit und international beachtete Projekt „Europawärts“ mit sehr viel Engagement, Flexibilität und mit der Bereitschaft, weit über die Arbeitszeit zu arbeiten und sich den vielen Herausforderungen zu stellen, um. Für die südafrikanischen Experten und die in Deutschland beteiligten Organisationen war diese Zeit sehr lebendig und ein Gewinn an Erfahrungen.

Als Ehrenamtskoordinator war Max Stiefenhofer auf der Grundlage einer geringfügigen Beschäftigung tätig.

Im Berichtsjahr wurde mehreren Praktikant*innen die Möglichkeit gegeben, die Arbeit der Beratungsstelle kennenzulernen.

Folgende Praktikant*innen waren in der Aids-Hilfe beschäftigt:

Name	Bildungsstätte	Dauer
Reuter, Johannes	Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden	bis 28.02.2013
Stiefenhofer, Max	Technische Universität Dresden/FB Erziehungswissenschaften	bis 28.02.2013
Heinze, Antonia	Martin-Luther-Gymnasium Erfurt	11.-22.03.2013
Schulz, Sophie	Dreikönigschule Dresden	15.-26.04.2013
Teske, Natalie	Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden	26.08.-27.09.2013
Zodehougan, Odelia	Marie-Curie-Gymnasium Dresden	04.11-15.11.2013

Zudem betreuten die Fachkräfte der Beratungsstelle drei Facharbeiten. Zwei Arbeiten beschäftigten sich mit dem Thema „Sexualität und geistige Behinderung“. Beide Facharbeiten wurden von Absolvent*innen des BSZ Görlitz, Fachbereich Heilerziehungspflege angefertigt. Eine dritte Hausarbeit beschäftigte sich mit der Thematik Jugendsexualität und wurde von einer Gruppe Student*innen der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit geschrieben.

Die Arbeit der Beratungsstelle wurde durch Supervision begleitet und unterstützt. Alle

Mitarbeiter*innen, absolvierten unterschiedliche fachliche und übergreifende Weiterbildungen. Für ehrenamtlich Tätige werden Weiterbildungen der Deutschen Aids Hilfe angeboten.

Ohne die Unterstützung und die Ideen der vielen Engagierten und ehrenamtlich Tätigen hätten wir unsere Ziele nicht erreichen können. Das ehrenamtliche Engagement erreicht den Umfang mehrerer Vollzeitstellen. Dafür an dieser Stelle ein herzliches Danke verbunden mit dem Wunsch auf weitere gute Zusammenarbeit.

BERATUNG

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 652 (642, runde Klammer = Vorjahr) Beratungen mit folgender Verteilung durchgeführt: 487 (480) Telefonberatungen, 121 (115) Mailberatungen und 43 (47) persönliche Beratungen. Eine Beratung fand per Brief statt. Thematisch gliederten sich die Beratungsanfragen denen in den Vorjahren. Hauptschwerpunkte blieben Gespräche zu den Themen „Infektionswege und Schutzmöglichkeiten“ sowie der Abklärung, ob ein HIV-Test nötig ist bzw. wo dieser durchgeführt werden kann. Zudem informierten sich 49 HIV-positive Menschen zu verschiedenen inhaltlichen Aspekten. Knapp die Hälfte davon hatte Fragen zu sozialen und rechtlichen Anliegen [21].

Die Gespräche endeten häufig ohne Verweis zu anderen Institutionen. Bei Zweidrittel aller Beratungen konnte die Anfrage abschließend geklärt werden. 142 (140) Mal wurde zur HIV-Teststelle verwiesen. 62 Mal fand die Vermittlung zu Ärzt*innen und/oder Psycholog*innen statt.

Zu den Ratsuchenden kann präzisierend gesagt werden, dass vornehmlich heterosexuelle Männer [259], bzw. Männer, die keine Angabe zur sexuellen Orientierung gemacht haben [113], das Angebot der Aids-Hilfe nutzten. Es traten 117 heterosexuelle Frauen mit der Beratungsstelle in Kontakt.

Neben dieser Kurzübersicht zu den Beratungsgeschehen soll ein Blick auf das Zustandekommen der Beratungszahlen dargestellt werden.

Gegen den allgemeinen Trend in Aidshilfen, dass Beratungsanfragen rückläufig sind, kann die Aids-Hilfe Dresden auf beständige Zahlen verweisen. Zum Großteil generieren sich die Anfragen aber über die bundesweiten Angebote. Von insgesamt 652 Beratungskontakten im Jahr 2013 entfallen 429 auf diese Gemeinschaftsprojekte. Ein Beratungsangebot exklusiv für Dresdner*innen ist allein nicht mehr tragfähig. Wie kam es dazu?

2005 hat die Aids-Hilfe Dresden die Weichen für diese Entwicklung gelegt. Bei der Suche nach zukunftsfähigen, sicheren Möglichkeiten im Kontakt zu Ratsuchenden im Bereich der Onlineberatung kamen der Aids-Hilfe Dresden die Anstrengungen der Deutschen Aids-Hilfe zu Gute. Denn bereits zu diesem Zeitpunkt wurden deutschlandweit die datenschutzrechtlichen Problematiken bei der Beratung via Email erkannt. Es musste eine sichere Alternative zur Email erdacht werden. Emails galten als sehr bequem, jedoch auch als hochgradig unsicher – vergleichbar mit einer Postkarte im Gegensatz zum Brief. Die Email kann auf dem Weg zum Adressaten gelesen, der Inhalt ausgewertet usw. werden. Eine Email ist nicht durch das Briefgeheimnis geschützt. In Aidshilfe-Kontexten stieg dadurch die Handlungsnotwendigkeit, Ratsuchende, die häufig sehr persönliche Anfragen stellen, zu schützen. Meist mit viel Überzeugungsarbeit auch bei den Personen, die anfragten. Denn mögliche Nachteile bei der Benutzung des neuen Mediums waren oft nicht bewusst oder unbekannt. Eine sichere und gut zu praktizie-

rende Lösung fand sich in einer serverbasierten Beratungsplattform. Berater*innen aus Aidshilfen schlossen sich zu einem Beraterteam zusammen. Ratsuchende sollten keine Emails mehr direkt an Aidshilfen senden, sondern ihre Anfragen in einem abgeschotteten System auf einem Server hinterlegen. Ein/e Berater*in wählt eine Anfrage und beantwortet sie. Der Ratsuchende loggte sich zu einem späteren Zeitraum wieder ein (innerhalb von drei Tagen) und kann die Antwort lesen. Der Zugriff auf die Daten durch Dritte wurde somit verhindert.

Die Aids-Hilfe Dresden diskutierte zum selben Zeitpunkt die Vor- und Nachteile des damals neuen Mediums der Onlineberatung. Schnell wurde klar, zum Schutz der Anfragenden ist eine Beteiligung an dem Bundesmodellprojekt der Deutschen Aids-Hilfe nötig. Seit dem zählt die Aids-Hilfe Dresden zählt zu den Gründungsmitgliedern der neuen sicheren Beratungsplattform. Ohne Unterbrechung ist sie im Team der 25 Aidshilfen vertreten.

Zwei Jahre später, 2008, startete die Testphase der bundesweiten Telefonberatung, aufbauend auf die Struktur der Onlineberatung. Ein Team von Berater*innen beantwortet Fragen unter einer einheitlichen Telefonnummer. Arbeitsteilig fand eine Aufteilung von Zeitfenster, teilweise in Doppelbelegung, statt. Ratsuchende aus dem deutschsprachigen Raum werden immer dienstags zwischen 13 und 16 Uhr in die Aids-Hilfe Dresden geschaltet.

Die bundesweiten Angebote zeigen sich somit zunehmend attraktiv. Hohe Sicherheitsstandards sowie zeitnahe Bearbeitung der Anfragen sprechen zum einen für die Onlineberatung. Für die Telefonberatung spricht zum anderen die gute Erreichbarkeit. Wochentags können Ratsuchende das Team von 128 Berater*innen zwischen 9 und 21 Uhr erreichen, am Wochenende zwischen 12 und 14 Uhr. Dieser Service ist in dieser Breite durch eine Aidshilfe allein nicht realisierbar. Auch Dresdner*innen profitieren so von einem sehr benutzerfreundlichen Beratungssystem. Menschen aus dem deutschsprachigen Raum wiederum erreichen gut ausgebildete Fachkräfte in Dresden, die sie kompetent und umfassend beraten - ein wirkungsvoller Kreislauf benutzerorientiert ausgerichtet.

Anschließend bleibt aber festzuhalten: nichtsdestotrotz suchten im Jahr 2013 223 Menschen den direkten Kontakt zur Aids-Hilfe Dresden, darunter 43 das persönliche Gespräch. Ratsuchende, die das know how der regionalen Aidshilfe nutzen wollen, finden auch den Weg zu ihr.

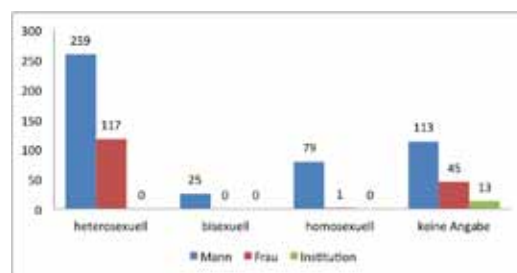


Abb. 2: Verteilung nach Geschlecht und sexueller Orientierung

BEGLEITUNG

Im Jahr 2013 begleiteten die Mitarbeiter*innen der Aids-Hilfe insgesamt 33 (24) Menschen mit HIV und Aids. Die Themen der Begleitungsarbeit reichten dabei vom persönlichen Umgang mit der Infektion, Informationen und Beratung zu Ausbildung und Beruf bis hin zu finanziellen Fragen. Im Berichtsjahr zeichnet sich immer mehr eine Fokussierung auf sozialrechtliche Bereiche aus.

Die Begleitung findet nach wie vor hauptsächlich in der Beratungsstelle statt und gestaltet sich als persönlicher Kontakt zwischen

Mitarbeiter*in und Klient*innen. Insgesamt wurden 461 (515) Stunden inklusive Vor- und Nachbereitungszeit für die Begleitung von Menschen mit HIV/Aids aufgewendet.

Im Berichtsjahr wurden 50 (27) Einzelfallhilfen aus den Spendenmitteln der Aids-Hilfe an Klienten ausgezahlt, um sie in finanziellen Notlagen zu unterstützen. Über die Deutsche Aids-Stiftung wurden zwei Anträge gestellt und auch bewilligt. Bei der Lichtblick-Stiftung wurde im Jahr 2013 ein Antrag gestellt, der ebenfalls bewilligt wurde.



SELBSTHILFE

Die Selbsthilfegruppe traf sich im Jahr 2013 regelmäßig, setzte sich mit eigenen Problemlagen und den veränderten medizinischen und sozialen Entwicklungen auseinander. Die

Themen „outing mit der Infektion“, Diskriminierung – insbesondere im Gesundheitssystem – und Therapie schützt, bestimmten den Inhalt mehrerer Veranstaltungen.

Fototermin für Präventionsplakat beim CSD



PRÄVENTION

Die Präventionsangebote der Beratungsstelle der Aids-Hilfe richten sich an unterschiedliche Zielgruppen. Dabei ist zu unterscheiden zwischen Angeboten mit direktem Präventionsanliegen und sogenannten Multiplikator*innen-Seminaren. Die direkten Angebote richten sich vornehmlich an Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen ihrer schulischen Ausbildung sowie an Männer, die Sex mit Männern haben. Im Berichtsjahr waren häufiger Menschen mit einer geistigen Behinderung Teilnehmer*innen von sexualpädagogischen Veranstaltungen.

Zu der Zielgruppe der Multiplikator*innen zählen Auszubildende/Student*innen und Mitarbeiter*innen aus den Bereichen Gesundheits- und Krankenpflege sowie pädagogische Berufe, Sozialpädagog*innen und Ärzt*innen.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 148 (87) Veranstaltungen durchgeführt. Die Veranstal-

tungszahl konnte trotz des Stellenwechsels innerhalb der Beratungsstelle auf hohem Niveau gehalten werden.

Insgesamt wurden bei den Veranstaltungen für Jugendliche und junge Erwachsene 1678 (889) Teilnehmer*innen erreicht. An den Multiplikator*innen-Veranstaltungen nahmen insgesamt 508 (380) Frauen und Männer teil. Die folgende Abbildung zeigt die Anzahl der Teilnehmer*innen der verschiedenen Veranstaltungen. Die erhöhte Anzahl von Veranstaltungen für Jugendliche ist dem Projekt „Europawärts“ zuzuschreiben. Hier haben sechs junge südafrikanische Erwachsene verschiedene thematische Workshops mit Schüler*innen durchgeführt.

560 Stunden reine Durchführungszeit beanspruchten die Veranstaltungen insgesamt. Die Zeitaufwände nach Veranstaltungstyp ist der folgenden Abbildung zu entnehmen.

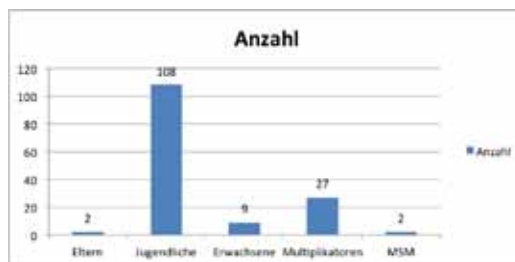


Abb. 3: Anzahl der Veranstaltungen nach Zielgruppen

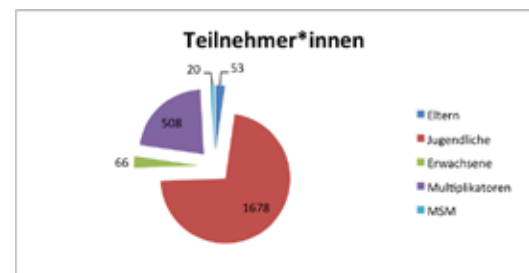


Abb. 4: Anzahl der Teilnehmer*innen nach Zielgruppen

Bei den Veranstaltungen für Multiplikator*innen ist die Implementierung von „Sexualpädagogik“ in die Hochschulausbildung sowie die Mitwirkungen an der Neuschreibung des Ausbildungscurriculums für Heilerziehungspfleger sowie zwei Veranstaltungen für Beratungslehrer*innen besonders erwähnenswert. Zudem wurden pädagogische Tage in Kooperation mit dem Berufsschulzentrum Dresden für die Berufsgruppe Heilerziehungspfleger durchgeführt.

Traditionell fanden zudem zwei Fortbildungen für Betroffene, Berater*innen sowie Ärzt*innen und medizinisches Personal statt. Themen waren hier „HIV und Zahnmedizin - Umgang mit HIV Infektionen und Angstabbau“ sowie „Positive Stimmen - Der HIV Stigma Index“ im Frühjahr und „Sexualität im ärztlichen Gespräch“ sowie „EKAF 2.0 – Schutz durch Therapie!“ im Herbst. An beiden Veranstaltungen nahmen insgesamt ca. 110 Interessierte teil.

MÄNNER DIE SEX MIT MÄNNERN HABEN TEST IN DER SZENE

Das Testangebot in der schwulen Szene in Dresden wurde auch im Berichtsjahr fortgeführt. In Kooperation mit dem Lederclub Dresden, der Boys-Bar in der Dresdner Neustadt, der Aids- und STI-Beratungsstelle des Gesundheitsamtes Dresden sowie der Landesuntersuchungsanstalt wurden insgesamt drei Testabende angeboten. Alle drei Abende wurden sehr gut angenommen. Das Angebot im November in den Räumlichkeiten des Lederclubs wurde erstmals auch über die örtliche Presse beworben, was zur Folge hatte, dass die Grenze des Machbaren an diesem Abend erreicht wurde.

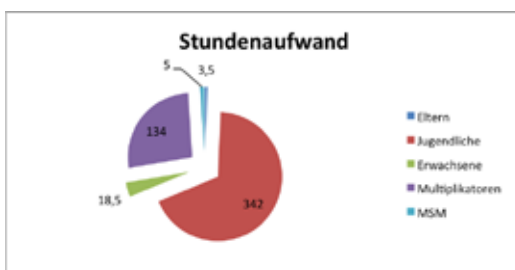


Abb. 5: Stundenaufwand gesamt nach Veranstaltungen

CHRISTOPER-STREET-DAY

Traditionelle beteiligte sich die Aids-Hilfe an dem CSD-Umzug. Unter dem Motto „Gleiche Rechte – gleiche Pflichten“ machte die Aids-Hilfe auf mögliche Infektionsgefahren aufmerksam. Mit dem Projekt „Europawärts“ erregte der Wagen der Aids-Hilfe hohe Aufmerksamkeit. Im Vorfeld war die Aids-Hilfe mit einer Präventionsaktion bei der Eröffnungsparty des CSD vertreten. Eine geplante Filmveranstaltung konnte aufgrund der fehlenden Fördermittelzusage nicht umgesetzt werden.

Auch mit dem Gerede e.V. wurden wieder zwei Veranstaltungen mit der schwulen Jugendgruppe durchgeführt. Zudem wurde durch das Projekt „Europawärts“ ein spezieller Workshop für lesbische und bisexuelle Mädchen und Frauen realisiert.

SZENEARBEIT

Gemeinsam mit einer Mitarbeiterin der Beratungsstelle des Gesundheitsamtes suchte die Aids-Hilfe regelmäßig verschiedene Orte auf, an denen Männer Sex mit Männern haben. Unter anderem waren das Sexkinos, sogenannte „Klappen“, die einzige Gaysauna sowie Szenekneipen. Hier wurden die Kontakte zu den jeweiligen Betreibern gepflegt und Kondome zur Verfügung gestellt.



PROJEKTE

WELT-AIDS-TAG

Am Sonnabend, den 30.11.2013 empfing das Team der Aids-Hilfe zum persönlichen Gespräch. Zwischen 17 und 22 Uhr konnte sich am Bischofsweg 46 (Haltestelle Alaunplatz) jeder vorm Aufbruch ins Partygetümmel sein SaferSex-Paket abholen.

In Deutschland leben rund 78.000 Menschen mit HIV. Seit Jahren steigt diese Zahl. Zum einem, da Menschen aufgrund guter anti-retroviraler Therapien länger und besser leben. Zum anderen aber aus einem nicht so erfreulichen Grund. Vielen Menschen ist nicht bewusst, dass sie HIV positiv sind. Dies begünstigt HIV-Übertragungen. Gerade die Gruppe der 25- bis 34-Jährigen gilt als besonders gefährdet. Das Robert-Koch-Institut geht allein in Deutschland von 14000 Menschen aus, die unentdeckt HIV-positiv sind. Für Europa schätzt das Institut die Zahl auf über eine Million. Deshalb bleibt es wichtig, HIV im öffentlichen Bewusstsein zu behalten.

Die Aids-Hilfe Dresden lud deshalb Besucher des Neustädter Nachtlebens am Vorabend des WeltAidsTages zu sich ans Beratungsfenster. Nach dem Motto: „Komm' ran! Greif's ab! Mach's mit!“ wurde daran erinnert, mehr Verantwortung beim Sex für sich selbst und andere zu übernehmen!

Zahlreiche weitere Aktionen warben auch in diesem Jahr um Solidarität für HIV-Positive. Die Aids-Hilfe Dresden ist in diesem Jahr stolz und froh, dass sich so viele Menschen für das Thema stark machen. In Dresden bestand die Möglichkeit, sich an folgenden Stellen und Tagen zum Thema zu informieren:

- 29.11., 9:30-22 Uhr: Stand im IKEA Dresden unter dem schönen Motto: Ich hab Dich lieb – ich denk an Dich!
- 29.11., 11-13 Uhr Informationsstand von der UNICEF-Hochschulgruppe an der TU Dresden
- 30.11., 17-22 Uhr Reminder-Aktion, Aids-Hilfe Dresden
- 01.12., 18 Uhr "Fire in the blood", Thalia Dresden
- 01.12., 20 Uhr Spezials der Aids-Hilfe zu jedem Drink präsentiert durch Lara Liqueur im Boys Dresden
- 02.12. Aktionstag im Jugendhaus "Alte Feuerwehr"



MÄDCHENBÜHNE

Die Mädchenbühne ist ein speziell konzipiertes theaterpädagogisches Angebot für Mädchen in der Pubertät. Sie hat das Anliegen, brennende Lebensfragen der Pubertät aufzugreifen und kreative Impulse zu setzen.

Wer bin ich? Was geschieht mit mir und meinem Körper? Was sind meine Wünsche?

Wo sind meine Grenzen? Und: Wohin mit all diesen verworrenen Gefühlen?

Was ist Liebe? Wie viele Gesichter kann sie haben?

Was gibt es für Frauen und Frauenbilder in unserer Gesellschaft? Was für Lebenswege?

Fragen über Fragen führten insgesamt 18 Mädchen zwischen 12 und 14 Jahren in eine gemeinsame Forschungsreise entlang der Alltagshürden, der Liebe und der Sexualität. Die Gruppe diskutierte, sammelte und verwandelte Ideen und Vorstellungen in Geschichten, die am letzten Tag des einwöchigen Workshops auf der Bühne in einem 45 minütigen Theaterstück vor Publikum aufgeführt wurde. Der Workshop wurde in Kooperation mit Medea, das einzige Frauengesundheitszentrum in Sachsen, der Freien Alternativen Schule und der Mädchenbühne Leipzig verwirklicht.



UPDATE JUGENDSEXUALITÄT

Die eigentlich für die Ausstellung „Große Freiheit“ geplante Veranstaltung konnte im Dezember 2013 in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit durchgeführt werden.

Wer, was, weshalb und vor allem warum! Das Thema Jugendsexualität ist vielschichtig. Es verwirrt und fordert heraus – Jugendliche genauso wie Erwachsene. Um Hintergrundwissen zu erlangen, sind komplexe sozialwissenschaftlich- jugendsexuologische Untersuchungen ein Segen. Partner IV ist eine solche Studie. Sie bildet Basisbereiche des sexuellen Verhaltens und Erlebens im historischen Vergleich ab und trägt zugleich den historischen Veränderungen Rechnung, indem sie aktuelle Themen (z.B. Mediennutzung, Gewalterfahrung) in angemessener Differenziertheit aufgreift. Prof. Dr. Konrad Weller, Leiter des Projektes, stellte den 60 Gästen die spannendsten Ergebnisse vor.

Etwas spezieller wurde Teil zwei des Abends. Daniel Hoffmann referierte über eine neue

(jugend-)sexuelle Spielart: Sexting. Der Begriff setzt sich aus „texting“ und „Sex“ zusammen, also jemanden eine SMS/MMS mit sexuelle Inhalten senden. Fachlich wird es als sexuelle Kommunikation verstanden, die den interpersonellen Austausch von sexuell andeutenden oder expliziten Textnachrichten oder selbstproduzierten Fotos des eigenen Körpers beinhaltet. Diese Kommunikation findet bevorzugt über digitale Medien statt. Sexting wird allzu oft öffentlich als Katastrophe hochstilisiert. Hoffmann sieht im Sexting mehr. Er warnte vor öffentlicher Moralpanik. Ein weiterer durchaus interessanter Ansatz zum Thema lautet: Sexting macht weibliche Sexualität, insbesondere die sexuelle Initiative von Mädchen, sichtbar. Es fördert also das sexuelle Selbstbestimmungsrecht von Jugendlichen.

Der zweieinhalbstündigen Veranstaltung kam ein sehr großes Interesse entgegen. Mitarbeiter*innen aus der Jugendsozialarbeit, Lehrer*innen und Student*innen der Hochschule verfolgten die Vorträge aufmerksam und beteiligten sich rege an den Diskussionen.

EUROPAWÄRTS

Im Januar 2013 haben sich vier junge Frauen und zwei junge Männer aus unterschiedlichen Städten und Dörfern Südafrikas auf den Weg nach Europa- genauer gesagt Dresden - gemacht. Alle sechs Südafrikaner*innen vereint, dass sie sich für das Pilotprojekt „Europawärst“ bewarben und ausgewählt wurden. Was ist Europawärts? „Europawärts“ ist ein einmaliges Projekt, dass jungen, engagierten Menschen aus Südafrika die Möglichkeit eröffnet, sich in einem anderen Land auszuprobieren und neue Erfahrungen zu sammeln. „Europawärts“ ist der Versuch, endlich auch einen Freiwilligenaustausch in die andere Richtung zu verwirklichen, also vom Süden in den Norden, was bisher noch nicht in dieser Form stattfand. „Europawärts“ ist begründet auf die Initiative des südafrikanischen HIV/ Aids-Projektes lovelife und der Aids-Hilfe in Dresden.

So bestiegen also Fifi, Precious, Kedi, Victoria, Jabu und Sibü am 12. Januar die Maschine der

Lufthansa auf dem Johannesburgur Flughafen bei sonnigen 30 Grad und landeten in Dresden am darauf folgenden Tag bei eiskalten minus 5 Grad. Alle sechs verließen zum ersten Mal ihr Heimatland, manche zum ersten Mal die Stadt in der sie leben, um in Dresden für ein halbes Jahr in unterschiedlichen sozialen Einrichtungen einen Freiwilligendienst zu absolvieren. Fachlich fit im Bereich HIV/Aids sowie mit südafrikanischer Mentalität im Gepäck, starteten sie in das Projekt, von dem auch die deutschen Gastgeber einiges lernen sollten. Es begann ein kleines Abenteuer mit vielen spannenden Eindrücken.

Für uns Mitarbeiter in der Aids-Hilfe begann mit der Ankunft der Gäste ebenfalls ein Abenteuer. Noch nie hatten wir ein Projekt dieses Ausmaßes begleitet, aber nicht weil das Projekt so teuer oder so kompliziert zu organisieren war. Nein, der Grund lag darin, dass auch wir alle aufgeregt waren auf die Freiwilligen - wie sie sind, was sie von uns erwarten, wie das halbe insgesamt Jahr verlaufen wird. Und auf-



Besuch in Berlin

geregt auch, weil wir ein wenig Sorge hatten, ob das „weltoffene“ Dresden unsere Gäste auch wirklich freundlich empfangen wird und sie keinen fremdenfeindlichen Attacken ausgesetzt sein würden. Und um es vorweg zu nehmen - Dresden hat die südafrikanischen Gäste begeistert. Die von uns befürchtete Fremdenfeindlichkeit blieb aus.

Ein halbes Jahr waren Fifi, Precious, Kedi, Victoria, Jabu und Sibü in Gastfamilien beheimatet. Sie hatten ein eigenes Zimmer und in manchen Familien auch „neue“ Geschwister gefunden. Sie hatten „neue“ Mütter und Väter, die sich um ihren Familienzuwachs intensiv kümmerten; mit ihnen reisten, ihnen Möglichkeiten eröffneten Deutschland und „die“ Deutschen kennenzulernen. Es wurde gemeinsam gelebt, gekocht, gegessen und gefeiert. Es wurden stundenlange Gespräche geführt, immer mit einem großen Interesse an der Kultur des anderen.

Dieses Interesse fanden die Freiwilligen auch bei ihren Präventionseinsätzen in Dresdner

Schulen. So wurden sie jeweils in einem Zweier- oder Dreierteam von interessierten Lehrer*innen eingeladen, um mit den Schüler*innen über HIV und Aids in Südafrika, über das Leben als Jugendlicher dort und das große faszinierende Land überhaupt zu sprechen und zu diskutieren.

Die jungen Südafrikaner*innen fanden in diesem halben Jahr Freunde, konnten ihr Wissen und ihre Erfahrungen an andere weitergeben und von Menschen, denen sie begegnet sind, Neues lernen und erfahren. Es war ein aufregendes halbes Jahr, das unseren Blick auf Südafrika und auf die Infektionskrankheit Aids verändert hat. Es war eine turbulente Zeit, die manchmal unsere Beratungsstelle komplett auf den Kopf gestellt hat. Die sechs Freiwilligen haben uns wach gerüttelt und wir sie. Wir haben uns alle verändert. Und das ist auch gut so. Und vielleicht geht es wieder los - der zweite Durchlauf „Europwärts“ im Jahr 2015 - warten wir es ab!



Sibü bei der Arbeit

FILMTOUR THEMBA

Im Rahmen des Projektes Europawärts tourten die südafrikanischen Volontäre in Kooperation mit dem Schul kino Sachsen durch fünf verschiedene Städte und zeigten den Film „Themba“. Im Anschluss an die Kinovorführung fanden mit dem Publikum Filmgespräche statt. Es wurde bei allen Veranstaltungen rege diskutiert und die Volontäre erzählten von ihren persönlichen Erfahrungen, nicht nur HIV/Aids betreffend.

BZgA „GROßE FREIHEIT“

Mit der neuen Ausstellung „GROßE FREIHEIT – liebe.lust.leben.“ greift die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ein Thema auf, das vielen Menschen überhaupt nicht oder noch viel zu wenig bekannt ist: Das Risiko, sich eine sexuell übertragbare Infektion (kurz STI: sexually transmitted infections) zuzuziehen und zu erkranken. HIV/AIDS kennen die Menschen heute, aber die wenigsten wissen, was Syphilis, Chlamydien, Gonorrhoe, Hepatitis B, Hepatitis C, Herpes genitalis, HPV/Papillomavirus und Trichomonaden sind und dass sie zur Gruppe der STI gehören. Da die Zahl der sexuell übertragbaren Infektionen auch in Deutschland seit einiger Zeit deutlich zunimmt und STI das Risiko einer HIV-Infektion um das Zwei- bis Zehnfache steigern können, informiert die BZgA im Rahmen ihrer AIDS-Prävention verstärkt über STI. Die Fachkräfte der Aids-Hilfe betreuten während der Ausstellung den Beratungsraum nur für Männer. Hier konnten Besucher in einem geschützten Rahmen ihre Frage stellen.

FOKUS-FESTIVAL GÖRLITZ

Am 14.09.2013 fand auf dem Gelände des Alten Schlachthofs in Görlitz das Fokus Festival mit seiner bunten Mischung aus Musik, Kunst und Workshops statt. Die Ehrenamtlichen der Aids-Hilfe waren auch in diesem Jahr wieder dabei und lockten mit vielen Mitmach-Aktionen an den Informations-Stand. Die Themen Sexualität, HIV und STI-Präven-

tion wurde vom Team auf eine spielerische Weise den Besuchern näher gebracht. Die Besucher*innen konnten ihrer Kreativität freien Lauf lassen und eigene "Accessoires" mit Hilfe einer Button-Maschine gestalten. Außerdem wurden die Gäste des Festivals mit vielen give-aways des Projekts "Pflege deinen Schwanz" versorgt. Bei Fragen rund um Safer Sex, HIV und Co. standen die Freiwilligen den Fragenden Rede und Antwort. .



FREIWILLIGENARBEIT

Seit April 2013 beschäftigt die Aids-Hilfe Dresden wieder einen Freiwilligenkoordinator auf Honorarbasis. Max Stiefenhofer fungiert als Bindeglied zwischen Vorstand, Mitarbeiter und Ehrenamtliche. Durch ihn kam frischer Wind in die Gruppe. 17 Veranstaltungen führte das Team der Ehrenamtlichen durch. Anfangs noch durch Begleitung der Haupt-

amtlichen, dann eigenständig. Selbst ein Auftritt auf dem Szenestadtfest Bunte Republik Neustadt konnte erfolgreich in Eigenregie realisiert werden. Leider bleibt die Akquise neuer Ehrenamtlicher hinter den selbst gesetzten Zielen. Nach wie vor sind 12 Menschen für die Aids-Hilfe im Präventionsteam ehrenamtlich tätig.



Informationstand WAT, Ikea, 29.11.2013



Informationstand WAT, TU Dresden HSZ, 29.11.2013

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das Jahr 2013 war berichterstattungstechnisch durch das Projekt „Europawärts“ bestimmt. Die Aids-Hilfe Dresden erhielt aufgrund der Koordinierung des Austauschprogrammes viel mediale Aufmerksamkeit. Neben Zeitungsartikel, berichtete zweimal das Regionalfernsehen und ebenfalls zweimal Radiosender über das Projekt. Hinzu kommt, dass erfolgreich Kooperationen aufgebaut bzw. verfestigt werden konnten. Die Chance des positiven Effektes dieses internationalen Projektes nutzten zudem die Landeshauptstadt Dresden sowie das Land Sachsen. „Europawärts“ gipfelt in einer filmischen Dokumentation, die Anfang 2014 auch in Dresden gezeigt werden soll.

Insgesamt konnten 56 Berichte in Printmedien und Onlineplattformen platziert werden. Weiterhin konnten zwei redaktionelle Beiträge im Mitteldeutschen Rundfunk begleitet werden. Zum einen wurde über Leben mit HIV in Dresden berichtet, zum anderen über eine sexual-

pädagogische Fortbildung, initiiert durch die Aids-Hilfe Dresden.

Die Aids-Hilfe Dresden unterhält zudem zwei Internetseiten (aidshilfe-dresden.de und pflege-deinen-schwanz.de). Beide Seiten haben hohe Zugriffszahlen. Die Seite der Aids-Hilfe besuchen jährlich rund 70.000 Menschen. Die Domain Pflege Deinen Schwanz erreicht im Jahr sogar 208.862 Menschen.

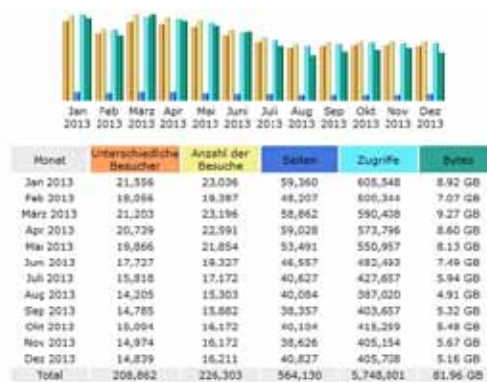


Abb. 6: monatliche Zugriffszahlen auf Domäne „Pflege Deinen Schwanz“ via www.kontent.com

... UND WAS WAR SONST NOCH

... verließ Assol Wonka als Fachkraft die Beratungsstelle und Claudia Druve folgte

... wurde der QS Prozess der vier Aids-Hilfen in Sachsen erfolgreich fortgesetzt

... war die Aids-Hilfe Dresden in der bundesweiten Telefon- und Onlineberatung aktiv beteiligt

... begann Max Stiefenhofer als Freiwilligenkoordinator seine Tätigkeit in der Aids-Hilfe

... war die Aids-Hilfe und das Projekt Europawärts mit einem Stand an der BRN beteiligt

... kooperierte die Aids-Hilfe mit der Band MerQury auf der Dresdner Buchmesse „schriftgut“

... organisierte die Aids-Hilfe die Verleihung der Ehrenmedaille im Rahmen des Benefizkonzertes „MerQury & friends“

... traf sich der Dresdner Arbeitskreis „Sexualpädagogik“ zu einem Fachtag im Frühjahr und zu einem Informationsaustausch im Herbst

... wurde das Internetangebot „Pflege-deinen-Schwanz“ um mehrere Artikel erweitert

... wurden die Freiwilligen aus Südafrika im Juli von Bürgermeister Seidel feierlich verabschiedet

... wurde das Projekt Europawärts filmisch von einem Kamerateam während der gesamten Laufzeit begleitet (der Dokumentationsfilm wird 2014 erwartet)

... führte der Verein zwei Klausuren durch

... war die Aids-Hilfe in der Koordination der bundesweiten Telefonberatung vertreten

... kooperierte der Verein eng mit dem Landesverband der pro familia im Rahmen des Projektes „Sexualpädagogische Koordinierungsstelle für Menschen mit Behinderung“

... beteiligte sich die Aids-Hilfe mit einem Infostand an dem dreitägigen Jugendmusical „Rock.You“ in Kooperation mit der Staatsoperette Dresden und der Band Merqury

... referierte ein Freiwilliger aus Südafrika über die aktuelle Situation in seinem Heimatland im Rahmen der jährlichen Fortbildung des ÖGD

... feierte die Aids-Hilfe mit 50 Gästen das traditionelle Sommerfest

... führte die Aids-Hilfe eine Serie von Veranstaltungen mit minderjährigen Müttern durch

... führte die Beratungsstelle eine Gesprächsrunde mit Eltern homosexueller Kinder

SOZIALBILANZ

Tätigkeiten der Ehrenamtlichen in der Aids-Hilfe Dresden 2013

Art der Veranstaltung		Anzahl der EhrenamtlerInnen	Gesamtstunden
Begleitung			
Dolmetschereinsätze		2	250
Prävention			
Spring break		3	12
Jugendweihe Roter Baum		5	20
CSD Ausschank		3	6
DEMO CSD		15	105
Bunte Republik Neustadt		8	56
Gaynight		3	12
Fokusfestival		3	42
Buchmesse Schriftgut		2	4
Bundesliga Handballspiel		1	5
MerQury-Konzert		7	49
WeltAidsTag Aktion AHD		2	10
WeltAidsTag Ikea Dresden		12	48
Update Jugendsexualität		3	12
Planungstreffen der Freiwilligen			
Vor- und Nachbereitungstreffen		8	160
Selbsthilfe			
SHG-Treffen; Vorbereitung		1	8
SHG-Treffen Nachbereitung		1	8
SHG-Treffen Durchführung		1	15
Verein			
Kassenprüfung		2	6
Vorstand			
Vorstandssitzungen/Klausure		3	96
Vorstand Fortbildung		2	116
Vorstand		3	30
Vorstand Delegiertenrat DAH, Ländertreffen, Vorstand		2	700
Vorstand		3	210
Vorstand Netzwerk+		1	40
Aktionsbündnis gegen Aids		1	270
Selbsthilfe und Begleitung		1	58

STATISTIKBOGEN

Tätigkeitsbericht Aids-Hilfe Dresden e.V. Berichtsjahr 2013

Anschrift und Öffnungszeiten der Aids-Hilfe

Name des Vereins	Aids-Hilfe Dresden e.V.	Telefon	0351-4416142
Straße	Bischofsweg 46	Fax	0351-8044490
PLZ und Ort	01099 Dresden	e-mail	info@aidshilfe-dresden.de
		Internet	www.aidshilfe-dresden.de

Öffnungszeiten des Büros

Mo	von	08:00	bis	18:00
Di	von	08:00	bis	16:00
Mi	von	08:00	bis	16:00
Do	von	08:00	bis	18:00
Fr	von	08:00	bis	14:00

Öffnungszeiten der Beratungsstelle

Mo	von	08:00	bis	18:00
Di	von	08:00	bis	16:00
Mi	von		bis	
Do	von	08:00	bis	18:00
Fr	von	08:00	bis	14:00

Mitglieder und Mitarbeiter

Zahl der Mitglieder (per 31.12)	30	davon ehrenamtliche Mitarbeiter	5
		ehrenamtliche Mitarbeiter, die keine Mitglieder sind	15
Zahl der Vorstandsmitglieder	3	Zahl, der durch die RL Gesundheitsvorsorge gef. Stellen	3,5
		Zahl der sonstigen MitarbeiterInnen	0

Arbeitsfelder

Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	Schulung von MultiplikatorInnen	<input checked="" type="checkbox"/>
Betreuung/Begleitung	<input checked="" type="checkbox"/>	Öffentlichkeitsarbeit	<input checked="" type="checkbox"/>
Prävention	<input checked="" type="checkbox"/>	Sonstiges	
Unterstützung der Selbsthilfe	<input checked="" type="checkbox"/>		

Beratung telefonisch / persönlich / schriftlich

Beratungsart		Beratungsanfrage von	
telefonisch	487	Frauen	163
schriftlich (auch per Email)	122	Männer	476
persönlich	43	Institutionen	13
Gesamt	652		
Uhrzeit		Dauer	
vormittags (8-12 Uhr)	176	bis 10 Minuten	422
nachmittags (12-18 Uhr)	470	10 bis 30 Minuten	164
abends (ab 18 Uhr)	6	über 30 Minuten	68
sexuelles Verhalten		Vermittlung von Hilfen	
heterosexuell	376	Test	142
homosexuell	80	Arzt/Psychologe	62
bisexuell	25	sonstiges	31
keine Angaben	171		
Inhalte			
HIV-Test	302	medizinische Fragen	63
Infektionswege/Schutz	408	andere STD's	65
Eigene HIV-Infektion	49	Ängste/Phobie	79
Sexualität/Partnerschaft	88	Drogen	4

Betreuung/Begleitung

* Die angegebenen Betreuungszeiten verstehen sich inclusive Vor- und Nachbereitung sowie Wegezeiten.

Anzahl der KlientInnen	Std. pro Klient und Jahr
1	1
4	2
2	3
2	5
3	8
1	9
11	10
2	13
3	20
3	43,3
1	77

* Ges. Betreuungs-/Begleitungszeit **461**

Gesamtzahl der KlientInnen **33**

davon Frauen **2**
Männer **31**

Anzahl der MigrantInnen **11**

Herkunft (Kontinent) der MigrantInnen

Afrika, Asien, Europa

Anzahl der genehmigten Anträge bei der AIDS-Stiftung

Beihilfe beantragt für: **Wertmarke für ÖPNV, Brille**

Prävention

* Die Zeitangaben bei den Veranstaltungen verstehen sich ohne Vor- und Nachbereitung sowie Wegezeiten.

Zielgruppe	Anzahl V	Anzahl TN	davon		Alter durchschn.	Gesamte Stunden *
			w	m		
Jugendliche (SchülerInnen, AZUBIS u.a.)	108	1678	861	817	16	342,5
StudentInnen						
schwule Männer						
Soz.Arb./Pflegepersonal						
ÄrztInnen						
Justizbeamte						
Inhaftierte						
Ehrenamtliche der Aids-Hilfe						
HIV-Positive/Zugehörige MigrantInnen						
Sonstige						

<u>MultiplikatorInnen-Schulung</u>						
* Die Zeitangaben bei den Veranstaltungen verstehen sich <u>ohne</u> Vor- und Nachbereitung sowie Wegezeiten.						
Zielgruppe	Anzahl V	Anzahl TN	davon w m		Alter durchschn.	Gesamte Stunden *
Jugendliche (SchülerInnen, AZUBIS u.a.)	7	102	71	31	18	22
StudentInnen	5	73	54	19	25	50
schwule Männer	8	199	165	34	35	20
Soz.Arb./Pflegepersonal	2	110	80	30	40	4
ÄrztInnen						
Justizbeamte						
Inhaftierte						
Ehrenamtliche der Aids-Hilfe						
HIV-Positive/Zugehörige MigrantInnen						
päda. MitarbeiterInnen	6	74	66	8	38	74
Sonstige						

<u>Öffentlichkeitsarbeit</u>	
* Die Zeitangaben bei den Veranstaltungen verstehen sich <u>ohne</u> Vor- und Nachbereitung sowie Wegezeiten.	
<u>Informationsstände</u>	
Gesamtanzahl	17
* Gesamtaufwand in Stunden	103
Orte/Veranstaltungen	Spring break, Roter Baum, Rainbow flash, CSD BRN, Gaynight, Fokus-Festival, Buchmesse, Handball Merquy, IKEA, Wat, Unicef,
<u>Medien/Presse</u>	
Anzahl Veröffentlichung in Print-Medien	56
Anzahl Veröffentlichung im Hörfunk	2
Anzahl Veröffentlichung im Fernsehen	2
<u>Veröffentlichung eigener Medien</u>	
	Plakat "Update Jugendsexualität", Einladung Ehrenmedaille, drei Flyer für Test in der Szene, PfdS Nettiquette für Freier, facebook, Webseite

<u>Unterstützung der Selbsthilfe</u>		
Art/Thema der Selbsthilfe	Anzahl der Treffen pro Jahr	Zeitaufwand f. Fachkraft in Stunden pro Jahr
<u>Treffen der Selbsthilfe</u>	5	5
<u>Ausflug nach Görlitz</u>	1	1
<u>Ausflug nach Leipzig</u>	1	1

<u>Fortbildung für haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen</u>			
<i>Anbieter der Fortbildung</i>	<i>Thema der Fortbildung</i>	<i>Dauer in Std.</i>	<i>TN-Zahl</i>
Aids-Hilfe Dresden/HIV/Aids-FB	Zahnarzt, positive Stimmen	2	8
Aids-Hilfe Dresden/HIV/Aids-FB	Sexualität im ärztlichen Gespräch/ Schutz durch Therapie	2	8
Uniklinik Dresden	Aids-Symposium	5	2
Staatsministerium	verschiedene	5	2
Frauzentrum Sowieso	Sozialrecht SGB II	8	1
DAH	Telefonberater	16	1
DAH	Onlineberatung	24	1
Beranet	Onlineberatung	8	1
Aids-Hilfe Dresden	update Jugendsexualität	3	4

<u>Supervision</u>		
	<i>Anzahl pro Jahr</i>	<i>Gesamtdauer in Std.</i>
Gruppensupervision Hauptamtler	6	12
Gruppensupervision Ehrenamtler	1	2
Gruppensupervision Haupt- und Ehrenamtler		
Einzel-supervision Hauptamtler		

<u>Kooperationspartner</u>	
<i>Bitte aufzählen</i>	Deutsche AIDS-Hilfe, Kompetenznetz HIV, Landesdirektion Dresden, sächsisches Staatsministerium f. Soziales Verein für Soziale Integration von Ausländern und Aussiedlern e.V. Landeshauptstadt Dresden (Beratungsstelle für Aids und STD) BSZ Soziales und Gesundheit in Dresden und Görlitz, Diakonissenkrankenhaus, Universitätsklinik Dresden (Immiunschw. Ambulanz und Krankenpflegeschule), Lebenshilfe Dresden, FWZ der Universitätsklinik Saxonia Apotheke, mehrere Mittelschulen und Gymnasien aus der LD Dresden Burgteichschule Zittau, Hillersche Villa Zittau, verschiedene regionale Aids-Hilfen GIZ, und weitere

<u>Mitarbeit in Gremien</u>	
<i>Bitte aufzählen</i>	Arbeitskreis Aids der Landeshauptstadt Dresden Arbeitskreis Sexualpädagogik der Landeshauptstadt Dresden Arbeitskreis Aids des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz Arbeitskreis Qualitätssicherung der sächsischen Aids-Hilfen Treffen des sächsischen Netzwerkes HIV und Aids Kooperationskreis der bundesweiten Telefonberatung Arbeitsgruppe der bundesweiten TelefonberaterInnen Arbeitsgruppe der bundesweiten OnlineberaterInnen Vorstand und Delegiertenrat der Deutschen Aids-Hilfe

<u>Finanzierung</u>		
	<i>Vorjahr</i>	<i>Berichtsjahr</i>
Anzahl der Geförderten Stellen	3	3
	<i>Vorjahr</i>	<i>Berichtsjahr</i>
Personalkostenzuschuß durch		
<i>Regierungspräsidium</i>	64.073,46	64.831,21
<i>Kommune</i>	61.352,77	63.200,52
<i>Sonstige</i>		
Sachkostenförderung durch		
<i>Regierungspräsidium</i>	12.426,54	11.668,79
<i>Kommune</i>	4.147,56	4.147,56
<i>Sonstige</i>		
Projektkostenförderung durch		
<i>Regierungspräsidium</i>	12.310,90	10.395,00
<i>Kommune</i>		
<i>Sonstige</i>	6.614,21	11.404,79
Gesamtfördersummen		
<i>Regierungspräsidium</i>	88.810,90	86.895,00
<i>Kommune</i>	65.500,33	67.348,08
<i>Sonstige</i>	6.614,21	11.404,79
<i>Eigenmittel</i>	11.921,75	13.533,15
Gesamteinnahmen	172.847,19	179.181,02
Gesamtausgaben	172.847,19	179.181,02

Gefährliche Spiele auf dem Schulhof

Bernd Kilian hat einen Kurzfilm über Jugendliche gedreht. Er will über Sex und Aids aufklären. Dafür provoziert er auch.

Von Max Patzig



Liebeszene mit überraschendem Ausgang. „Fotoroman“ wirft einen teils chaotischen Blick auf das Leben Heranwachsender. Screenshot: SZ
Quelle: Aidshilfe Dresden

Sie rauchen und trinken. Sie machen Spaß und spielen gefährliche Spiele. Sie fühlen sich stark und schauen sich Pornos an – und das alles am hellen Tag, mitten auf einem Schulhof in Meißen. Dass das in einem Zimmer enden muss und mit Sex, kann kaum mehr jemanden überraschen. Und doch kommt es ganz anders.

In seinem Film „Fotoroman“ zeigt der Dresdner

Regisseur Bernd Kilian Szenen aus dem Alltag Heranwachsender. Heute Abend ist der Streifen in der Johannstadthalle zu sehen. Mal schnell, mal langsam, auf jeden Fall aber immer ein bisschen chaotisch wechseln die Bilder, denen Kilian durch Verfremdungen den Anschein von Polaroidfotos gibt. Fast hat man den Eindruck, man blättere in einem schon leicht vergilbten Fotoalbum aus den 1980er-Jahren. Er schlägt damit eine Brücke zwischen Generationen, die zwar ganz unterschiedliche Lebensentwürfe und Erfahrungen haben, die aber eines vereint: Der 49-jährige Kilian war so jung wie seine jetzigen Darsteller, als Aids am 1. Dezember 1981 als eigenständige Krankheit anerkannt wurde.

Noch heute, mehr als dreißig Jahre danach, wird nach Ansicht Kilians viel zu wenig über Aids und Sex gesprochen. Er hat deshalb den „Fotoroman“ 2011 für die Aidshilfe Dresden produziert. Zum Welt-Aids-Tag am 1. Dezember hatte der Kurzfilm in Dresden Premiere. Kilian verfolgt ein Ziel: „Ich will jungen Leuten die Hemmung nehmen, über das Thema zu sprechen.“ Viele Fälle von HIV-Infektionen sind seiner Ansicht nach diesem Schweigen geschuldet. Deshalb nahm er auch gern den Auftrag der Aidshilfe Dresden an, das Thema künstlerisch zu verarbeiten. „Ich hatte dabei alle Freiheiten“, sagt er. Wie er sie verwirklicht hat, zeigt er heute.

„Die Jugend und der Sex“ heißt der thematische Filmabend, den der 18-jährige Hans-Christian Hegewald organisiert. Auf Bernd Kilian sei er durch Zufall gestoßen. „Im ProgrammkinO Ost wurden verschiedene Filme von ihm gezeigt.“ Im Anschluss an „Fotoroman“ kommt der Film „Kids“. Er zeigt die Jugendkultur New Yorks in den 1990er-Jahren. Diese Zeit war geprägt von Hip-Hop, Partys, Drogen und Sex – und überschattet von Aids.

„Fotoroman“ und „Kids“ (FSK 16), heute ab 19 Uhr in der Johannstadthalle, Holbeinstraße 68, Eintritt frei

Quelle:
SZ-Online,
Kurzfilm, 22.03.2013

The screenshot shows the website 'HELDEN der STADT' with a search bar containing 'AIDS-Hilfe Dresden e.V.' and a search button. Below the search bar, there are several sections of text and images. On the right side, there is a sidebar with a 'JETZT SPENDEN' button and a 'WEITERSAGEN' button. The main content area contains several questions and answers related to HIV/AIDS, such as 'Was ist HIV?', 'Wie wird HIV übertragen?', and 'Wie kann man sich vor HIV schützen?'. There is also a map showing the location of 'AIDS-HILFE DRESDEN e.V.' in Dresden.

Quelle: Webseite Helden der Stadt, Vorstellung Arbeit Aids-Hilfe Dresden e.V., 04.2013

Männergesundheit mal anders: pflege-deinen-schwanz.de

Gespeichert von osadmin am 21 Juni, 2013 - 19:50

Keine Angst, hier geht es nicht um ein Schmuddelangebot sondern tatsächlich um Pflegetipps für den Penis des Mannes. Aber auch sonst ist auf dieser Seite noch andere Gesundheitspezifische Themen dargestellt.

Es gibt dort auch einige Statistiken mal grob und mal detailliert dargestellt sind und siehe da erst beim genau hinsehen sieht "Mann" was zu seinen Lebzeiten gesundheitlich schief läuft.

Quelle:

Osadmin,
Männergesundheit,
21.06.2013

HINWEIS: Es handelt sich um eine Webseite der Aidshilfe Dresden.

Link:

[Männergesundheit: pflege-deinen-schwanz.de](http://www.pflege-deinen-schwanz.de)

Zum Verfassen von Kommentaren bitte [Anmelden](#) oder [Registrieren](#).

” **Antwort** von [rhapsodyinblue](#), 25.06.2013

2 Mitglieder fanden diese Antwort hilfreich

Google Anzeige

Bezahlbarer Zahnersatz
www.zahnersatzsparen.de TÜV geprüft "sehr gut" in den Kategorien Preis/Leistung & Service

http://www.pflege-deinen-schwanz.de/front_content.php?idart=56

Lies das mal in Ruhe durch - ist eine ganz informative Seite - auch wenn es sich nicht so anhört.

Das wird dich vielleicht auch beruhigen.

1 Kommentar zuklappen

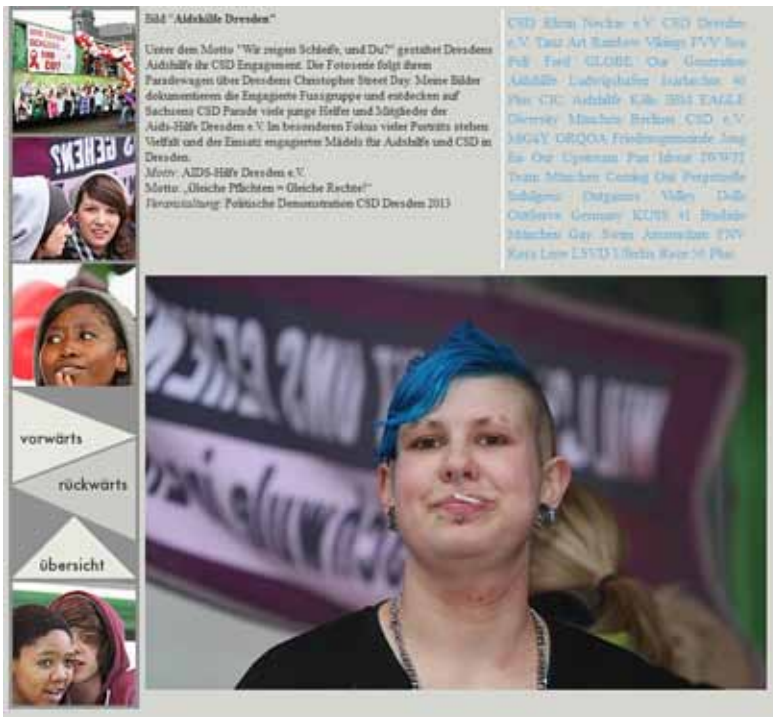
Ist das eine gute Antwort?

—> Kommentar von [Schuwidu](#), 25.06.2013

oder uns alle, freu

Quelle:

Rhapsodyinblue,
Gut-Frage.net Antwort,
25.06.2013



Quelle: privater Blog, CSD 2013, 06.2013

„Ab heute sehe ich das Leben positiv“

Julian ist schwul und hat vor einigen Monaten einen Aids-Test gemacht. Seither weiß er, dass er HIV-positiv ist und schwankt zwischen Panik und Verdrängung.

Von Dennis Krenkau (1987) von Krenkau Medien (1987)

Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist. Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist. Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist.



Warum bist du heute so glücklich? Ich habe nicht lange nachgedacht. Aber offensichtlich zeigen mich die ich habe nicht.

Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist. Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist. Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist.

Ich will kein Versteckspiel. Wenn die Sprache darauf kommt, stehe ich dazu.

Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist. Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist. Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist.

Von Dennis Krenkau (1987) von Krenkau Medien (1987)

Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist. Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist. Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist.

Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist. Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist. Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist.

Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist. Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist. Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist.

Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist. Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist. Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist.

Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist. Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist. Ich bin ein Mann, der hat bei einem Aids-Test mitbekommen, dass er HIV-positiv ist.

Quelle: Sächsische Zeitung, Erfahrungsbericht, 23.07.2013, Mitarbeit am Artikel



MerQury and Friends

Für den guten Zweck

MerQury sind inzwischen weit mehr als Lokal Heroes, als eine der besten Queen-Tribute-Bands sind sie international unterwegs, aber mindestens einmal im Jahr spielen sie zu Hause.

Die Queen-Party anlässlich des Todes-tages des an AIDS gestorbenen Sängers Freddie Mercury ist für die Band und ihre Fans ein wichtiges alljährliches Ritual und findet am 23. November in der Messe Dresden statt. Als Gastgeber laden MerQury bekannte nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler nach Dresden ein. In diesem Jahr sind es die Geigerin Barbara Hellgott, die Pianistin Natalja Poshova und verschiedene Bands, besonderer Gast ist Julia Neigel. Nach einer zwölfjährigen unfreiwilligen Pause - juristische und persönliche Krisen galt es zu bewältigen - tauchte die Rockmusikerin mit der markanten Stimme und den wilden Locken 2011 überraschend wieder auf und feierte mit "Neigelneu" ihr Comeback. Mit einer komplett neuen Band und einer gründlich aufgeräumten Vergangenheit legte sie auch den Kosenamen Jule ab und benutzt seitdem ihren eigenen Namen Julia. Diese unbändige, kraftvolle Julia passt musikalisch bestens in die illustre Runde um MerQury, auch weil sie sich seit dem Beginn ihrer Karriere immer für karitative Projekte engagiert. Denn auch MerQury fühlen sich nicht nur musikalisch ihren Vorbildern von Queen verpflichtet, sondern widmen ihre Party der AIDS-Hilfe Dresden und spenden sämtliche Einnahmen für deren Arbeit. Um AIDS ist es, auch dank verbesserter Medikamente, in den Medien ruhiger geworden,

Trotzdem ist die Gefährdung nach wie vor aktuell und das Bewusstsein dafür zu erhalten wichtig. Die Band tut dies seit ihrer Gründung 1991 mit größter Selbstverständlichkeit. Für dieses Engagement erhielten sie 2012 die sächsischen Ehrenmedaille "Für herausragende Leistungen im Kampf gegen HIV und AIDS". Sozialministerin Christine Clauß wird den Abend in der Messehalle zum Anlass nehmen, den diesjährigen Preisträgern die Auszeichnung zu überreichen. Aber natürlich steht bei allem sozialen Einsatz die Musik im Vordergrund. Neben vielen Konzerten und dem erfolgreichen Queen-Classical gibt es immer neue Projekte. Im Februar kam an der Staatsoperette Dresden das Jugendtanzprojekt "Rock.You" zur Aufführung. Die unliebigen Musiker entwickelten gemeinsam mit den Choreografinnen Brit Becker-Krüger und Katja Erfurth eine von dem Klassiker "Romeo und Julia" und den Erfahrungen der jugendlichen inspirierte Performance. Die Zusammenarbeit mit anderen Künstlerinnen und Künstlern und die gegenseitige Inspirationen schätzen MerQury sehr, auch dadurch bleibt ihre Musik immer lebendig. So heißt es dann auch in diesem Jahr wieder "MerQury and Friends", und damit darf sich durchaus auch das Publikum angesprochen fühlen.
www.merqury.com
Wort: ANNE JUNG / Bild: P.D.

Quelle:
Blitz,
MerQury, 15.10.2013

MerQury and Friends

Für den guten Zweck

MerQury sind inzwischen weit mehr als Lokal Heroes, als eine der besten Queen-Tribute-Bands; sind sie international unterwegs, aber mindestens einmal im Jahr spielen sie zu Hause.

Die Queen-Party anlässlich des Todestages des an AIDS gestorbenen Sängers Freddie Mercury ist für die Band und ihre Fans ein wichtiges alljährliches Ritual und findet am 23. November in der Messe Dresden statt. Als Gastgeber laden MerQury bekannte nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler nach Dresden ein. In diesem Jahr sind es die Geigerin Babara Heifgott, die Pianistin Natasa Posnova und verschiedene Bands, besonderer Gast ist Julia Neigel. Nach einer zwölfjährigen unfreiwilligen Pause - juristische und persönliche Krisen galt es zu bewältigen - tauchte die Rockmusikerin mit der markanten Stimme und den wilden Locken 2011 überraschend wieder auf und feierte mit "Heigelneu" ihr Comeback. Mit einer komplett neuen Band und einer gründlich aufgeräumten Vergangenheit legte sie auch den Kosenamen Julie ab und benutzt seitdem ihren eigenen Namen Julia. Diese unbändige, kraftvolle Julia passt musikalisch bestens in die illustre Runde um MerQury, auch weil sie sich seit dem Beginn ihrer Karriere immer für karitative Projekte engagiert. Denn auch MerQury fühlen sich nicht nur musikalisch ihren Vorbildern von Queen verpflichtet, sondern widmen ihre Party der AIDS-Hilfe Dresden und spenden sämtliche Einnahmen für deren Arbeit. Um AIDS ist es, auch dank verbesserter Medikamente, in den Medien ruhiger geworden. Trotzdem ist die Gefährdung nach wie vor aktuell und das Bewusstsein dafür zu erhalten wichtig. Die Band tut dies seit ihrer Gründung 1991 mit größter Selbstverständlichkeit. Für dieses Engagement erhielten sie 2012 die sächsische Ehrenmedaille "Für herausragende Leistungen im Kampf gegen HIV und AIDS". Sozialministerin Christine Clauß wird den Abend in der Messehalle zum Anlass nehmen, den diesjährigen Preisträgern die Auszeichnung zu überreichen. Aber natürlich steht bei allem sozialen Einsatz die Musik im Vordergrund. Neben vielen Konzerten und dem erfolgreichen Queen-Classical gibt es immer neue Projekte. Im Februar kam an der Staatsoperette Dresden das Jugendtanzprojekt "Rock You" zur Aufführung. Die umtriebigen Musiker entwickelten gemeinsam mit den Choreografinnen Brit Becker-Krüger und Katja Erfuth eine von dem Klassiker "Romeo und Julia" und den Erfahrungen der Jugendlichen inspirierte Performance. Die Zusammenarbeit mit anderen Künstlerinnen und Künstlern und die gegenseitige Inspirationen schätzen MerQury sehr, auch dadurch bleibt ihre Musik immer lebendig. So heißt es dann auch in diesem Jahr wieder "MerQury and Friends", und damit darf sich durchaus auch das Publikum angesprochen fühlen.



MerQury and Friends

Internet:

www.merqury.com

Quelle:
Blitz-Online,
MerQury, 15.10.2013

Pressemitteilungen

[Pressemitteilungen](#)

04.11.2013

Zusätzliches Terminangebot für Test auf HIV, Hepatitis und Syphilis

Am 14. November in der Prießnitzstraße 51

Die städtische Beratungsstelle für AIDS und sexuell übertragbare Infektionen bietet im November zusammen mit der AIDS-Hilfe Dresden e. V. und dem Lederclub Dresden e. V. einen zusätzlichen Termin für den Test auf HIV, Hepatitis und Syphilis mit zügiger Ergebnisinformation an. Dazu kommen Vertreter der Beratungsstelle am 14. November von 19 bis 22 Uhr in den Lederclub, Prießnitzstraße 51. Die Tests sind freiwillig, kostenlos und anonym. Bereits am nächsten Tag, am 15. November von 19 bis 20.30 Uhr, kann man am gleichen Ort die Testergebnisse einsehen. Angesprochen sind vor allem Männer, die Sex mit Männern haben. Das Angebot richtet sich an solche Personen, denen der Weg zum Gesundheitsamt schwerfällt. Sie erhalten so die Möglichkeit, sich im Szenetreff Gewissheit zu verschaffen und individuelle Beratung zu erhalten.

Impressum

Landeshauptstadt Dresden
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

✉ PF 12 00 20
01001 Dresden
☎ 0351-4882390
📞 0351-4882238
@ E-Mail

Quelle:
Webseite Dresden,
Test im Bunker, 04.11.2013

Termine für Test auf HIV, Hepatitis und Syphilis

Die städtische Beratungsstelle für AIDS und sexuell übertragbare Infektionen bietet im November zusammen mit der AIDS-Hilfe Dresden e. V. und dem Lederclub Dresden e. V. einen zusätzlichen Termin für den Test auf HIV, Hepatitis und Syphilis mit zügiger Ergebnisinformation an. Dazu kommen Vertreter der Beratungsstelle am Donnerstag, 14. November, von 19 bis 22 Uhr in den Lederclub, Prießnitzstraße 51. Die Tests sind freiwillig, kostenlos und anonym.

Bereits am nächsten Tag, am 15. November von 19 bis 20.30 Uhr, können am gleichen Ort die Testergebnisse eingesehen werden. Angesprochen sind vor allem Männer, die Sex mit Männern haben. Das Angebot richtet sich an solche Personen, denen der Weg zum Gesundheitsamt schwerfällt. Sie erhalten so die Möglichkeit, sich im Szenetreff Gewissheit zu verschaffen und individuelle Beratung zu erhalten.

www.dresden.de/amtsblatt

Quelle:

Dresdener Amtsblatt,
Test im Bunker, 07.11.2013

Aufklärung ist wichtig

Aids-Hilfe Dresden – Beratung-Begleitung-Prävention

www.aids-hilfe.de

Nach einer engagierten Arbeit die Aids-Hilfe Dresden psychologisch und fachlich versiert am Bereich Gesundheits- und Wohlfühlwissen. Wir fördern Aufklärung und Beratung über HIV/AIDS sowie sexuell übertragbare Infektionen (STI) und deren Folgen. Ein wichtiger Teil ist eine kompetente Fortbildung von Profis und Laien im Zusammenhang mit HIV/AIDS in der Öffentlichkeit sowie einer Verbesserung der Lage der Betroffenen und deren Angehörigen in der Gesellschaft. Wir sind unser Handeln bei angemessenen Events, Konferenzen und Seminare, vernetzungsorientierte Workshops in (Nacht-) Clubs etc. Natürlich stehen wir allen auch als kompetente Ansprechpartner für die ganz persönlichen Fragen zur Verfügung.

Bei Interesse an weiteren Infos stehen wir auf www.aids-hilfe.de oder Telefon:

Kontakt:
Aids-Hilfe Dresden e.V.
Berufstraße 46
01065 Dresden

Telefon: 0351 441 51 41
Telefax: 0351 441 51 41
Fax: 0351 894 49 91

Rechtsangaben: HR 6 13 16 23 01 010, HR 6 13 16 23 01 011

info@aidshilfe-dresden.de
www.aids-hilfe-dresden.de
www.gfgr.de/aidshilfe-dresden.de
Facebook: <https://www.facebook.com/pages/Aids-Hilfe-Dresden-eV/107710000000000>

Quelle:

Programmheft Handballspiel ASC Röderthal, Anzeiger Aids-Hilfe Dresden e.V., 10.11.2013

Unsere Partner

Hauptpartner:

andere Partner:

andere Unterstützer:

Wieder eine "Nacht für Freddie"

Revival-Konzert MerQury & Gäste erinnern an der Sänger von "Queen"

Dresden-Friedrichstadt. Als der charismatische Sänger Freddie Mercury am 24. November 1991 seinem Aids-Leiden erlag, hinterließ er tiefe Spuren in der Musikgeschichte. Mit seiner Band Queen schuf er zeitlose Musik. Diesem musikalischen Erbe hat sich auch die Dresdener Combo MerQury verschrieben, die in ihren Bühnenshows die Erinnerung an die Musik von Queen wach halten möchte. MerQury zählt mit zu den besten und gefragtesten Queen-Revival-Bands der Welt. Bereits zum 15. Mal organisierten die Musiker die schon traditionelle Queen Party, deren Erlöse der Aids-Hilfe Dresden zu gute kommen und am heutigen Sonnabend ab 20 Uhr als "Nacht für Freddie" in der Messe stattfindet. Stargast ist die Sängerin Julia Neigel.

PS: Wie auch in den Jahren zuvor unterstützt MerQury mit dieser Veranstaltung die Aids-Hilfe Dresden.



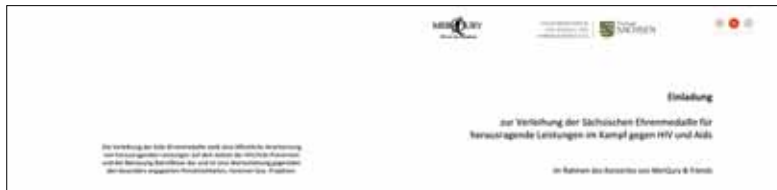
Die Queen Cover Band MerQury mit Volker Kaminski, Norbert Munser, Johnny Zatylny, Falk Möckel und Thomas Engelmann (von links nach rechts).

Foto: Andreas Weihs

© Sächsischer Bote Wochenblatt Verlag GmbH

erschienen am 23.11.2013 (aw)

Quelle:
Sächsischer Bote,
MerQury, 23.11.2013



Quelle:
Aids-Hilfe Dresden e.V.,
Einladung Verleihung
Ehrenmedaille, 23.11.2013

WÜRDIGUNG FÜR HERAUSRAGENDE LEISTUNGEN GEGEN HIV UND AIDS



Sächsische Staatsministerin zeichnet Pullman Dresden aus Würdigung für herausragende Leistungen im Kampf gegen HIV und AIDS

Die Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz Christine Clauß zeichnete am 11. November die Team des Pullman Dresden News unter Leitung von Director Helmut Apitzsch mit der Ehrenmedaille für herausragende Leistungen im Kampf gegen HIV und AIDS aus.

Der Pullman Dresden News hat im vergangenen Jahr durch Sponsoring und eine aktive Beteiligung an öffentlichkeitswirksamen HIV/AIDS-Projektionen einen großen Beitrag im Kampf gegen die Krankheit aufgelegt. F&B Manager Oscar Schmidt warnt aus dem Hinblick für das Hotel die Medaille entgegen.

Der Rahmen für die Auszeichnung bildete die Queen Party in der Messehalle 1 in Dresden. MerQury, Sängerin Julia Neigel und die Dresdener Aids-Hilfe waren die Gäste der Veranstaltung.

Bereits seit 20 Jahren besteht zwischen dem Pullman Dresden News und der Aids-Hilfe Dresden eine enge Beziehung. Begonnen hat dies zum Oktoberfest 1993, als der Hotel Sponsor ein großes Menge-Casino zur Förderung des Projekts zur Verfügung stellte. 2002 war der Hotel Hauptsponsor der 1. Dresdener Aids-Gala. Zu diesem Anlass wurde der Pullman Dresden News als Sponsoringpartner eingeladen und wurde von Pullman am Spenden für die Dresdener Aids-Hilfe gehalten. 2008 kamen an jenem Abend zusammen. Aber auch zahlreiche weitere Aktivitäten zeigen, wie ernst es der Hotel mit dem Anliegen der Dresdener Aids-Hilfe nimmt. So die regelmäßige Bereitstellung von Toppingebühren und Hotelzimmern für die Fortbildungsausschreibungen "Jahre und Aids", die eine wichtige Rolle im Kalenderprojekt "Dresden sagt Schicksal" zum Welt-Aids-Tag 2011 oder 2011, als die Hotelkette zur Lokalisierung für einen weiteren Aufenthalt wurde.

Kontakt

Pullman Dresden News
Wolfgang Kämmerling, 1. Hotelmanager
Pulger Straße 20 - 81049 Dresden
F: 0351 4814-100 - F: 0351 4814-200
E-Mail: info@pullman-dresden.com

Quelle:
Pullmann Dresden News,
Verleihung Ehrenmedaille,
23.11.2013

Quelle:
BoysBar Dresden Facebook
Eintrag,
Welt-Aids-Tag, 01.12..2013



Quelle:
CAZ,
Ehrenamt, 09.12.2012

Dresden: Am 1. Dezember war wieder der Welt-Aids-Tag. Damit soll auf das Problem dieser immer noch weit verbreiteten Krankheit aufmerksam gemacht werden. Es geht aber nicht alleine um Dresden, die sich nicht nur an diesem Tag gegen die Weiterverbreitung des HIV-Virus einsetzt. Wie zum Beispiel Max Stiefenhofer, der sich selbst seinem Status an der TU hat der Aids-Hilfe engagiert.

Sehr freudvoll ist der Empfang, als ich die Räume der Aids-Hilfe Dresden am Buchenberg, in der Nähe zum Altespark, betrete. Max Stiefenhofer, der an der TU Dresden im 3. Semester Sozialpädagogik studiert, wohnt mit der Hand. Werge Minuten später stehe ich hier, wo sonst die Menschen sitzen, die sich Hilfe der Aids-Hilfe holen. Die „Garten“, wie Max sie nennt. Er ist der Ehrenamtliche Koordinator des Vereins, einen Beratungsmöglichkeit. Dazu gehören es erhalte ich Pflegegeld laut im 5. Semester. Meinem ersten Kontakt mit der Aids-Hilfe habe ich aber schon im 1. Semester, erhalte es. Da nach Ende der vier Jahre keine weiteren Anträge. Die Anträge, die er macht, ist ein Hinweis, so wichtig ist es, dass die Entscheidung für das Problem über viele Jahre. „Ich fühle mich hier zuhause“, sagt Max. Ich kann es ihm nachempfinden. Die Räume sind alles auf der, so kann ein sogenanntes Klima geschaffen werden, ein geschützter Raum. Was die HIV-Schaden brauchen, ist jemand, mit dem sie reden wollen können, dass die Entscheidung ist mit mir eine weitere Problem. Die meisten gehen allerdings den Weg über das Telefon, zum ist es auch möglich, vorher eine E-Mail zu schreiben über einen HIV-Testen. Anonymität wird hier großgeschrieben. Die Gespräche führen generell geschult Fachleute, die das Beratung mit Rat und Tat zur Seite stehen können. Hierentschiede wie Max können sich durch ein Telefonat die Orientierung erleichtern. Man muss sich nicht alleine mit dem Virus, planen und gestalten eines Alltags, bei dem man vor allem für Infizierte mit HIV-positiven Menschen helfen werden. Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten. Um dabei unterstützen zu sein, bietet die Aids-Hilfe ihren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen regelmäßige Fortbildung an.

Am Ende unserer Gespräche bietet Max noch einmal eine Chance für sein Ehrenamt. Er habe immer etwas neben dem Studium gemacht und hier habe er viel Spaß dabei. Er seine jeden Tag viel dabei ist. Zudem gerade es in seine Arbeit die großen Freiheiten, die er habe und die seine Kreativität betonen. Am Ende habe sich für ihn auf diesen Weg auch von sein Lebenspartner erwidert. „Ich habe mich manchmal gewundert. Da arbeite ich am Arbeitsplatz“, hat er hat. „Ich denke da ja ein Ehrenamt kann weiter an dazu ist auch sehr schön.“

Die Frage: Auch mit heute Zeit hat, sich ehrenamtlich zu engagieren, kann etwas sein. Die Aids-Hilfe Dresden kann sich auch nicht unabhängig über Spenden. Jan Dörsmann
Hilfe Info: www.aids-hilfe.de



Wenn Max Stiefenhofer nicht im Sozialpädagogik Lehrgang an der TU wäre, engagiert er sich als Ehrenamtliche Mitarbeiter bei der Aids-Hilfe Dresden. Foto: Jan Dörsmann

Gottesdienstplan

Dezember 2013 – Februar 2014

Ort	Datum	Zeit	Gottesdienst	Predigt / Mitwirkende / Besonderheiten
	Sonntag 5. Januar 2. Sonntag nach dem Christen	10.00	Verbindung und Erleuchtung oder: Ohne Dunkelheit kein Licht 2. Korinther 4, 3-6 Gottesdienst zum Epiphaniast	Vikar Dr. Andreas Holthauer, Pastorin Dr. Cornelia von Teichman Abendmahl mit Wein
	Sonntag 12. Januar 1. So. nach Epiphania	10.00	Geknickt, aber nicht zerbrochen Jesaja 42, 1-9	Pastor Günter Marwege
	Sonntag 13. Januar	18.00	Internationaler Gospels-Gottesdienst „Different Colors – One People“	Mit den Pastoren Mamaray, Gaike-Anwald, Degenhardt, Marwege, Prof. Kald „Hamburg Gospel Ambassadors“ mit Solarin Omishade
	Sonntag 19. Januar 2. So. nach Epiphania	10.00	Die Lust und das Heil Hebräer 12, 12-25	Pastor Kay Kraack
	Sonntag 26. Januar 3. So. nach Epiphania	18.00	Pflege deinen Schwanz – Männer und ihre Sexualität AIDS- und Gemeindegottesdienst	Predigt: Pastor Detlev Gause (mit Pastorin Silke Bröuning und Pastor Günter Marwege) Abendmahl mit Trübsal

Quelle:
Gottesdienstplan,
Männergesundheit, 12.2013



Quelle:
Aids-Hilfe Dresden e.V.,
Plakat Update Jugendsexualität, 09.12.2013

Europawärts – Aids-Hilfe Dresden



„Europawärts“ heißt das Pilotprojekt, bei dem fünf Volontäre aus Südafrika einen mehrmonatigen Freiwilligendienst bei verschiedenen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe im Raum Dresden absolvieren. Die Volontäre sind in ihrem Heimatland als Fachleute im Bereich von HIV/Aids-Prävention (Jugendarbeit) aktiv. Der Aufenthalt in Dresden soll es ihnen ermöglichen, ihre Fähigkeiten in einem deutschen Kontext einzubringen und ihre interkulturelle Kompetenz zu stärken. Die Dresdner Partnerorganisationen lernen dabei von den Erfahrungen der Südafrikaner im Bereich der HIV/AIDS-Prävention und werden so sechs Monate lang von den

Volontären bei ihrer Arbeit unterstützt. Organisiert wird das Pilotprojekt von Cornelia Jäger, die bei der südafrikanischen Entsendeorganisation LoveLife als Beraterin in der AIDS-Prävention tätig ist. LoveLife ist die größte Nicht-Regierungsorganisation im HIV/AIDS-Bereich Südafrikas. Die Aids-Hilfe Dresden koordiniert als Projektpartner in Deutschland den Aufenthalt der Volontäre in Dresden. Das Fahrguthaben wird für die Seminare mit den Volontären eingesetzt. [Zur Projektwebseite](#)

Quelle:
Aids-Hilfe Dresden e.V.
Teilauto Preis,
Europawärts, 01.2013



Presseinformation 1/2013 Pretoria, 7. Januar 2013

Auf dem Weg nach Deutschland

Warum sechs junge Südafrikaner für sechs Monate in Dresden arbeiten

Joh kann es kaum erwarten, nach Deutschland zu fliegen und mein neues Wissen anschließend jungen Menschen hier im Land zu vermitteln", sagt Precious Samukelisiwe Nombela (22) aus Volksrust, einer kleinen Stadt in Mpumalanga in Südafrika. Precious arbeitet im Call Centre von loveLife, eine Nichtregierungsorganisation in Johannesburg, die sich zu HIV/AIDS engagiert. Am 12. Januar 2013 fliegt Precious gemeinsam mit fünf anderen Jugendlichen aus vormalig benachteiligten Gemeinden nach Deutschland. Unter dem Motto "Lernen durch aktive Unterstützung" werden die Jugendlichen im Alter zwischen 20 und 27 Jahren in NGOs und Schulen in und um Dresden arbeiten, ihr Wissen und ihre Erfahrungen einbringen und sich gleichzeitig mit der deutschen Kultur vertraut machen. „Europawärts“ kehrt die Idee von „weltwärts“ um, einer Initiative des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). „Europawärts“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von loveLife und dem Multisektoralen HIV/AIDS Präventionsprogramm (MHVP), das die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH in Südafrika im Auftrag der Bundesregierung durchführt.

„Die „Europawärts“-Idee wurde schon vor zwei Jahren geboren“, erklärt Scott Burnett, Programmleiter bei loveLife. Cornelia Jäger, die für die GIZ als Entwicklungshelferin bei loveLife ist und seit 2010 hart daran gearbeitet hat, die Idee mit Leben zu füllen kann es kaum glauben, dass die Jugendlichen nun wirklich nach Deutschland fliegen. „Europawärts“ ist ein Pilotprojekt. Ob es erfolgreich ist und ob daraus ein Austauschprogramm wie „weltwärts“ werden könnte, wird geprüft, wenn die Jugendlichen im Juli in ihre Heimat zurückkehren und ihre Erfahrungen ausgewertet sind. „LoveLife würde gerne als südafrikanische Entscheideungsorganisation für ein solches Programm fungieren“, sagt Scott.

LoveLife hat die sechs Jugendlichen im Oktober ausgewählt. Kriterien waren unter anderem, dass die Jugendlichen Abitur haben und sozial engagiert sind, dass sie anderen Kulturen gegenüber offen und bereit sind, Deutsch zu lernen und idealerweise Erfahrungen in der Gestaltung von Workshops mitbringen. Inzwischen haben die sechs Jugendlichen am Goethe-Institut in Johannesburg einen fünfwöchigen Crashkurs in Deutsch und angewandter deutscher Geografie und Kultur absolviert. Dass der Früchte getragen hat, hat sich bei einer offiziellen Abschiedsveranstaltung am 4. Dezember 2012 im Goethe-Institut gezeigt, als sich alle Sechse in der neuen Sprache vorgestellt und an der auf deutsch geführten Unterhaltung beteiligt haben. In einem Peer Training mit sechs deutschen „weltwärts“-Freiwilligen haben sie gelernt, wie Jugendliche ihres Alters in Deutschland leben, haben über Ängste, Heimweh, Erwartungen und kulturelle Unterschiede, Fortbewegungsmittel in Deutschland und vieles andere mehr gesprochen. Davon haben beide Gruppen profitiert und freuen sich schon jetzt darauf, ihre Erfahrungen am Ende des halben Jahres erneut auszutauschen.

In Dresden werden die Jugendlichen in Gastfamilien wohnen. Sibiso Andries Ntlateng (27) aus Bronkhorstspuit bei Pretoria, ist gespannt darauf zu erfahren, wie die deutsche Regierung und deutsche NGOs mit dem Thema HIV/AIDS umgehen: „Die HIV-Infektionsrate in Deutschland ist so niedrig im Vergleich zu Südafrika. Was machen die Deutschen besser als wir?“ Sibiso hat mehr als drei Jahre als sogenannter „groundBREAKER“ für loveLife gearbeitet. „groundBREAKER“ sind Jugendliche, die dafür ausgebildet sind, die HIV/AIDS-Programme von loveLife in Schulen, Kirchen, Gesundheits- oder Stadtteilzentren durchzuführen. Sibiso hofft, dass ihm die Erfahrungen, die er in Deutschland sammelt, anschließend dabei helfen, eine eigene Firma aufzubauen, die Schulungen zu HIV/AIDS und anderen Krankheiten anbietet.

Kedibone Julia Segonote (20) aus Palm Springs bei Johannesburg, die auch zwei Jahre lang als groundBREAKER für loveLife gearbeitet hat, kann es kaum erwarten, Schülern der Montessori Schule in Dresden zu erklären, wie sich loveLife dem Thema HIV/AIDS nähert. LoveLife's Ansatz ist innovativ und gilt als „best practice“. „Ich möchte diesen Ansatz in Dresden anwenden“, sagt Kedibone, „in Südafrika arbeiten wir altersgruppenspezifisch und nähern uns dem Thema interaktiv und mit Humor“. Aber Kedibone sieht auch, dass das keine leichte Aufgabe sein wird: „In Südafrika habe ich schon halb gewonnen, wenn ich in meinem loveLife T-shirt komme. Diesen Vorteil werde ich in Deutschland nicht haben. Trotzdem freue ich mich darauf, die Klasse zu betreten und in lauter unbekannte Gesichter zu schauen“. Wenn Kedibone aus Deutschland zurück ist, möchte sie Lehrern werden und dazu beitragen, das Leben junger Menschen in Südafrika zum Besseren zu verändern.

„Ich habe erlebt, wie sich die „weltwärts“-Freiwilligen während ihres Aufenthalts in Südafrika ändern“, sagt Bernd Appelt, Leiter des multisektoralen HIV/AIDS Präventions-Programms der GIZ. Er ist fest davon überzeugt, dass auch „Europawärts“ das Leben der sechs Jugendlichen nachhaltig ändern wird. Scott Burnett ermuntert sie, aus dem Aufenthalt so viel wie möglich mitzunehmen und ihre Erfahrungen anschließend zur Lösung von Problemen in ihrem Heimatland einzusetzen. „In Deutschland werdet ihr Botschafter für Südafrika und für loveLife sein“, sagt Scott, „und ihr habt allen Grund, stolz auf Euch selbst und auf Euer Land zu sein“.

Die Erfahrungen der sechs Jugendlichen werden in einem Dokumentarfilm festgehalten. Der Film geht in die Evaluierung des Pilotprojekts ein und soll genutzt werden, um neue Projektpartnerschaften zu knüpfen, wenn sich „Europawärts“ als Erfolg erweist. Die Jugendlichen werden ihre Erfahrungen derweil mit der Kamera festhalten. Die besten Bilder sollen anschließend ausgestellt werden, um die Gemeinden, aus denen die Jugendlichen kommen, an dem „Abenteuer Deutschland“ teilhaben zu lassen.

Über loveLife: loveLife wurde 1999 gegründet und ist heute die größte NGO im HIV/AIDS-Bereich in Südafrika. loveLife betreibt 18 Jugendzentren, vor allem in Townships, und schult 12- bis 25-jährige Jugendliche aus Townships. Jedes Jahr bildet loveLife rund 1.500 „groundBREAKER“ aus, die von jeweils 5 weiteren Freiwilligen, den „Mpinthis“ unterstützt werden. Mit ihren „Mpinthis“ besuchen die groundBREAKER jedes Jahr rund 2.500 Schulen und erreichen damit landesweit mehr als 1 Millionen Jugendliche.

Über die GIZ: Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH ist ein weltweit tätiges Bundesunternehmen. Sie unterstützt die Bundesregierung in der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung und in der internationalen Bildungsarbeit. Die GIZ trägt dazu bei, dass Menschen und Gesellschaften eigene Perspektiven entwickeln und ihre Lebensbedingungen verbessern.

Weiterführende Informationen erteilen:

Cornelia Jäger, GIZ-Entwicklungshelferin bei loveLife, +27 (0)11 523 1000, C.Jaeger@lovelife.org.za

Cornelia Stolzenberg, Koordinatorin des weltwärts-Programms, GIZ-Büro Pretoria, +27 (0)12 423 6311, cornelia.stolzenberg@giz.de

Dr Bernd Appelt, Leiter des Multi-sector HIV/AIDS Prevention Programme, GIZ-Büro Pretoria, +27 (0)12 423 5960, bernd.appelt@giz.de

Die sechs jungen „Europawärts“ Freiwilligen stellen sich vor:	
	Claudia Keller Mokoje (20) Aus: Parys, Free State Provinz Claudia ist ausgebildete Sanitäterin und arbeitet in der Thabang Society Klinik in Parys. Sie hat viele Jahre Kinder- und Jugendprogramme für eine lokale Radiostation moderiert. Claudia wird 3 Monate in der Freien Montessori Schule Dresden arbeiten und anschließend beim Verbund sozialpädagogischer Projekte Unterwiesche und Projektberken zum Thema AIDS unterstützen.
	Sibiso Andries Ntlateng (27) Aus: Bronkhorstspuit, Gauteng Provinz Sibiso ist in der Jugendzeit als groundBREAKER für loveLife gearbeitet und ist immer noch ehrenamtlich dabei. Derzeit arbeitet er als Freiwilliger im HIV/AIDS Programm der Stadt Tshaneane (Pretoria). Sibiso wird die AIDS Hilfe in Dresden bei der Entwicklung und Umsetzung von Informations- und Beratungsgesprächen unterstützen.
	Kedibone Julia Segonote (20) Aus: Vaal in Palm Springs, Gauteng Provinz Kedibone arbeitet seit einem Jahr als groundBREAKER für loveLife, unter anderem in der Koordination von Veranstaltungen, Gemeindefortbildung und verschiedenen Bildungsprogrammen. Sie wird die Freie Montessori Schule Dresden des Hudzape e.V. dabei unterstützen, ein HIV/AIDS-Präventionsprojekt in der Obereidee durchzuführen.
	Victoria Boshoga Kakeiso (24) Aus: Pretoria, Gauteng Provinz Victoria hat Kommunikation und Internationale Beziehungen studiert und ist derzeit Praktikantin bei der Tshaneane Leadership Foundation. Victoria wird als Freiwillige im BeachCamp Langbrück Kinder- und Jugendgruppen betreuen und die Freizeitlenkung auch in der Organisation und Verwaltung unterstützen.
	Precious Samukelisiwe Nombela (22) Aus: Volksrust, Mpumalanga Provinz Precious ist Beraterin im Call Centre von loveLife in Soweto bei Johannesburg. Sie hat Erfahrung in der Arbeit und hat als groundBREAKER für loveLife gearbeitet. Precious wird die evangelische Schule in Coswig für 3 Monate im Englischunterricht und in der AIDS-Projektarbeit unterstützen. Anschließend betreut sie, wie Victoria, im BeachCamp in Langbrück Kinder- und Jugendgruppen.
	Jabulani Ntshande (22) Aus: Soweto, Gauteng Provinz Jabulani ist groundBREAKER für loveLife im Kipwani Jugendzentrum in Soweto. Er geht als Freiwilliger in das SoccerCamp Malaba e.V. in Dresden und wird Kinder- und Jugendernrichtungen dabei unterstützen, Bildungs- und Freizeitangebote zu HIV/AIDS und anderen Themen zu entwickeln und durchzuführen.

Quelle:
GIZ,
Europawärts, 07.01.2013

Mit „Europawärts“ nach Dresden - Volontäre aus Südafrika zu Gast an der Evangelischen Hochschule
Dr. Cornelia Fischer, Öffentlichkeitsarbeit
Evangelische Hochschule Dresden

09.01.2013 15:46

„Europawärts“ heißt das Pilotprojekt, bei dem fünf Volontäre im Alter von 18 bis 28 Jahren ab Januar 2013 einen mehrmonatigen Freiwilligendienst bei verschiedenen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe im Raum Dresden absolvieren werden. Vom 14. bis zum 18. Januar 2013 sind die jungen Südafrikanerinnen und Südafrikaner zu Gast an der Evangelischen Hochschule (ehs), um sich in einem Seminar auf ihre Tätigkeit und ihren Aufenthalt in Deutschland vorzubereiten.

Die Volontäre sind in ihrem Heimatland als Fachkräfte im Bereich der HIV/AIDS-Prävention und Jugendarbeit aktiv. Der Aufenthalt in Dresden soll es ihnen ermöglichen, ihre Fähigkeiten in einem deutschen Kontext einzubringen und ihre interkulturelle Kompetenz zu stärken. Die Dresdner Partnerorganisationen lernen dabei von den Erfahrungen der Südafrikaner im Bereich der HIV/AIDS-Prävention und werden so sechs Monate lang von den Volontären bei ihrer Arbeit unterstützt.

Dem Besuch an der Hochschule ging 2011 eine Reise von 10 Studierenden des Masterstudiengangs Soziale Arbeit nach Südafrika voraus. Einige dieser Studierenden werden die Gäste nun gemeinsam mit Erstsemester des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit an der Hochschule begrüßen.

Fünf Studierende stehen den Volontären während des gesamten Aufenthaltes in Dresden als „Tandem-Partner“ zur Verfügung. Sie unterstützen die Südafrikaner bei Konkretem der deutschen Lebenswelt. Umgekehrt helfen die Volontäre den Studierenden der Evangelischen Hochschule dabei, sich auf die nächste Studienreise nach Südafrika vorzubereiten.

„Der Besuch soll einen weiteren Baustein für einen möglichst regelmäßigen fachlichen Austausch zwischen der ehs und den Partnern in Südafrika bilden. Auf diese Weise kann Entwicklungshilfe auch von Süd nach Nord funktionieren“, betont Herbert Eflinger, Professor für Soziale Arbeit an der Evangelischen Hochschule.

Der Weiterer steht ein offizieller Empfang der Teilnehmer und Partnerorganisationen durch den Leiter des Dresdner Jugendamtes, Herrn Claus Lippmann, im Licht der Dresdner Rathauses auf dem Programm.

Organisiert wird das Pilotprojekt von Cornelia Jäger, einer ehemaligen Studentin der Evangelischen Hochschule, die zunächst Mitarbeiterin des Jugendamtes Dresden war und nun seit einigen Jahren bei der südafrikanischen Entscheideungsorganisation LoveLife als Beraterin in der AIDS-Prävention tätig ist. LoveLife ist die größte Nicht-Regierungsorganisation im HIV/AIDS-Bereich Südafrikas und wurde 1999 gegründet. Das Projekt wird von der GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) und WorldAids, dem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, sowie privaten Sponsoren unterstützt. Die Aids-Hilfe Dresden koordiniert als Projektpartner den Aufenthalt der Volontäre in Dresden.

Für weitere Informationen werden Sie sich bitte an:
Prof. Dr. Herbert Eflinger, Evangelische Hochschule Dresden
Tel.: 0351-460257 / 2688440
herbert.eflinger@ehs-dresden.de

Uwe Tüfers, Aids-Hilfe Dresden
Tel.: 0351-4416142
info@aidshilfe-dresden.de

Quelle:
EHS,
Europawärts, 09.01.2013

Heading for Germany

Tuesday, 08 January 2013

'Europawärts' sees six young South Africans working in Dresden for six months.

'I can't wait to go to Germany and come back and teach young people here what I have learnt,' says Precious Samukelisiwe Ntombela (22), who hails from Volksrust, a small town in Mpumalanga.

Precious is a call centre agent for loveLife, a Johannesburg-based non-governmental organisation with a strong focus on HIV/AIDS prevention. On 12 January 2013, she will leave for Germany together with five other young South Africans from previously disadvantaged communities as part of a pilot project. Under the motto 'Learning through active assistance' the youths, aged between 20 and 27, will work in NGOs and schools where they will introduce and share their skills in a German context, thereby strengthening their own intercultural competencies.

'Europawärts' reverses the 'weltwärts' initiative of the German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ). It is a partnership project between loveLife and the Multi-sector HIV/AIDS Prevention Programme (MHVPP) that the Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH implements in South Africa on behalf of the German Government.

The idea for the 'Europawärts' project was born in 2010, explains Scott Burnett, Group Director for Programmes at loveLife. Ever since, Cornelia Jager, a GIZ development advisor with loveLife, has worked hard to fill the idea with life. 'I can't believe that the group is finally leaving for Germany.'

The success of the pilot project will be evaluated when the youths return from Germany and a decision will be taken on whether 'Europawärts' could be developed into an ongoing exchange programme similar to the 'weltwärts' initiative. 'LoveLife would be excited to function as the South African sending organisation,' says Scott.

LoveLife held a rigorous selection process in October to choose the most suitable candidates. In preparation for their departure on 12 January 2013, the youths spent five weeks receiving intense training in applied German geography and culture, as well as German language lessons, at the Goethe Institute in Johannesburg. The six youths also did a peer training course with six weltwärts volunteers from Germany, who taught the South Africans about what life is like for their age group in Germany, about fears, homesickness, expectations, culture, transportation, and many more challenges they could experience.

All 12 found this exercise very useful and are looking forward to exchanging their experiences when the Europawärts youth return to South Africa.

A documentary will cover the experiences of the six individuals from the start of their training until after their return. It will be used to help with the assessment process of the pilot project and also, should 'Europawärts' prove successful, to promote the project for future partnerships.

Founded in 1999, loveLife has become the largest NGO focusing on HIV/AIDS in South Africa. It runs 18 youth centres across the country, mainly in townships, hosting education activities for youth between the ages of 12 and 25.

The Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH is a federal enterprise with worldwide operations. They support the German Government in the fields of international cooperation for sustainable development and international education.

SA - the Good News

Share it

TERMS AND CONDITIONS OF USE

COPYRIGHT South Africa - The Good News. All rights strictly reserved.
The views expressed on this website are those of www.sagoodnews.co.za and do not necessarily reflect the views of our sponsors.
No part of this website may be reproduced or transmitted in any form or by any means, electronic, or mechanical, or recording or stored in any retrieval system, without the written permission of the editor.
However, direct links to the site or articles may be used.
Should your company, or organisation wish to re-use or re-publish any content, contact the editor:
james@sagoodnews.co.za

Quelle:
Webseite South Africa - The Good News,
Europawärts, 08.01.2013

Europawärts' program sends Africans to Dresden

14.11.2013

"I can't wait to go to Germany and come back and teach young people here what I have learnt," says Precious Samukelwe Nkomo (22), who hails from Maseru, a small town in Kwazulu-Natal. Precious is a call centre agent for iStock, a Johannesburg-based non-governmental organisation with a strong focus on HIV/AIDS prevention.



"I, Usi + Another" (© Dr. Ina Heilmann)

On January 12, 2013, Precious will leave for Germany together with five other young South Africans from previously disadvantaged communities as part of a pilot project, under the motto "Learning through active assistance". These young people, aged between 20 and 27, will work in teams and schools where they will introduce and teach their skills in a German context.

The participants will also greatly enhance their own intercultural competences. "Europawärts" (named after "Europa" - initials of the German Ministry for Economic Cooperation and Development (GIZ)), is a partnership project between iStock and the Multi-sector HIV/AIDS intervention programme (MSVIP) that the Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) - German Development Cooperation in South Africa is led by the German Government.

The idea for the "Europawärts" project was born in 2010. The success of the pilot project will be evaluated when the youths return from Germany and a decision will be taken on whether "Europawärts" could be developed into an ongoing exchange programme similar to the "iStockwärt's" initiative.

iStock will hold a rigorous selection process in October to choose the most suitable candidates, in preparation for their departure. The youths spent five weeks receiving intensive training in applied German language and culture, as well as German language lessons of the Goethe Institute in Johannesburg. When GIZ and iStock held an official farewell for them at the Institute on December 4, 2013, the six confidently introduced themselves in German and could take part in German conversations.

The six youths also participated in a peer training course with an emphasis on teamwork. They shared with the South African students who are like them their age group in Germany, about love, homosexuality, expectations, culture, transportation, and many more of challenges they might experience. All 12 found the experience very useful and are looking forward to exchanging their experiences when the "Europawärts" contingent returns to South Africa.

The youths will live with host families in Dresden, which is situated at the foot of Germany.



Thomas Mphahlele (© GIZ)

"I am interested and excited to learn how German NGOs and the German Government address HIV and AIDS," says Thomas Mphahlele (27), who lives in Johannesburg's inner city. "The HIV prevalence in Germany is so low - what are they doing differently?" he asks.

Thomas has worked as a good friend for iStock for more than three years and hopes to use the skills and knowledge he gains through the experience to start his own company that will deal with education.

Another participant will be another good friend from Germany, another good friend, Khobiso John Segonoe (26), will share "his friend's way" of HIV and AIDS education with the pupils at Dresden's Montessori school. "Lustful's approach in teaching HIV and AIDS is highly innovative and considered as best practice."

"I will teach the kids about HIV and AIDS in the way that we do it here in South Africa," but she admits that it will be a challenging task. "In South Africa my students often argue for more, but in Germany kids won't be screaming 'bore!' when I enter the class."

Another youth like to study teaching upon return to see her dream of changing the lives of South African youths.

A documentary will cover the experiences of the six individuals from beginning to end, and will be used to assess the pilot project. "iStock Europawärts" proved successful, it will be used to promote the project for future partnerships. The youths themselves will capture their experiences with digital lenses. The best pictures will be selected after they return to share the diverse experiences within iStock's communities.

About iStock

Founded in 1999, iStock has become the largest SMV focusing on HIV/AIDS in South Africa. It runs 58 youth centres across the country, mainly in townships, offering education activities for youth between the ages of 12 and 20. iStock trains approximately 1,100 (iStockwärt's) annually, who together with their helpers (called "iStockwärt's") visit some 2,500 schools and reach about 1 million youths nationwide per year.

© German Development Cooperation

Europawärts' program begins



Share

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



The GIZ is responsible for the implementation of the development policy projects and programs of the German government. It was founded in late 2012, from the merger of the German Development Agency GIZ (German Technical Cooperation), GED (German Development Services) and GEF (Capacity Building International).

Third annual poetry challenge and festival heighten HIV awareness



The third annual poetry challenge will culminate in the National Grand Slam at the National Theatre on August 25. The final is part of the 10th Anniversary Festival (August 22-September 1, 2013), a unique cross-community HIV and AIDS awareness and learning event. The festival is sponsored by the Goethe Institute and the German Development Cooperation GIZ.

Are you interested in being regularly updated?



Click here to subscribe



Click here to like us on Facebook

Quelle:
Webseite German Missions
in South Africa,
Europawärts, 10.01.2013

Pilotprojekt "Europawärts" angelaufen

„Lernen durch aktive Unterstützung“

Der Freiwilligendienst „Europawärts“ ermöglicht es sechs jungen Südafrikanern sich für ein halbes Jahr in Deutschland zu engagieren. Wird das Pilotprojekt nach ihrer Rückkehr positiv evaluiert, legt es die Anfänge für ein beständiges Austauschprogramm.

„Wir gehen weltwärts“, heißt es für einige Tausend junger Menschen jedes Jahr: der entwicklungspolitische Freiwilligendienst „weltwärts“ ermöglicht es ihnen sich bis zu zwei Jahre in einem Entwicklungsland zu engagieren. „Europawärts“ dreht diese Idee nun um: Mitte Januar fliegen sechs jungen Südafrikaner nach Deutschland, um im Rahmen eines Freiwilligendienstes die kommenden sechs Monate Nichtregierungsorganisationen (NGO) und Schulen in und um Dresden zu unterstützen.

„Europawärts“ ist eine gemeinsame Initiative der südafrikanischen NGO „loveLife“ und eines HIV/AIDS-Programms, das die Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH im Rahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in Südafrika umsetzt. „Lernen durch aktive Unterstützung“ ist das Motto, dem sich das Pilotprojekt verschrieben hat.

Das Pilotprojekt Europawärts richtet sich an junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 23 Jahren, die in Südafrika im Kontext von HIV/Aids-Prävention und Jugendarbeit aktiv sind. Sie müssen das südafrikanische Abitur (Matric) vorweisen, und Fähigkeiten und Interesse an der Arbeit mit Jugendlichen haben. Vorteilhaft sind Erfahrungen in der Gestaltung von Workshops und der Gemeinwesenarbeit. Sie sind offen und interessiert gegenüber anderen Kulturen, motiviert und lernwillig. Die südafrikanischen Jugendlichen sind in der englischen Sprache fließend und bereit Deutsch zu lernen.

Auswahlverfahren

Die Auswahl der Kandidatinnen und Kandidaten erfolgte über loveLife als südafrikanische Entsendeorganisation.

Projektlauf

Nach Abschluss des Auswahlverfahrens erstreckt sich die Durchführung des Pilotprojekts insgesamt über einen Zeitraum von 10 Monaten, von November 2012 bis August 2013. Das Projekt umfasst dabei drei Phasen: Vorbereitung, Durchführung und Evaluation.

Die Vorbereitung unterteilt sich in eine 5-wöchige Phase in Südafrika, sowie weitere 1-2 Wochen in Dresden nach erfolgter Ausreise der Jugendlichen Mitte Januar 2013.

Während der Durchführung sind die Freiwilligen für sechs Monate Vollzeit in ihre Partnerorganisation integriert. Sie erhalten Taschengeld, Verpflegungsgeld und einen Mietzuschuss sowie die notwendigen Versicherungen. Ein/e feste Ansprechpartnerin in ihrer jeweiligen Partnerorganisation wird sie über den gesamten Zeitraum als MentorIn in allen persönlichen Dingen begleiten.

Die aufnehmenden deutschen Partnerorganisationen sind für die Auswahl der Unterbringung und eines verantwortlichen Mentors aus der Organisation zuständig. Ein umfassender Plan für den Einsatz der/des Freiwilligen wird von der Partnerorganisation erstellt.

Die Aids-Hilfe Dresden agiert als lokaler Koordinator für die Partnerorganisationen und Teilnehmer, sowie als Verbindungsstelle für die Entsendeorganisation loveLife und die Partner GIZ und Weltwärts in Südafrika.

Quelle: AfrikaEcho/Aids-Hilfe Dresden

Quelle:

Webseite Entwicklungshilfe
- Arbeitskreis „Lernen und
Helfen in Übersee“ e.V.,
Europawärts, 10.01.2013

Volontäre aus Südafrika zu Gast an der Evangelischen Hochschule Dresden

„Europawärts“ heißt das Pilotprojekt, bei dem fünf Volontäre im Alter von 18 bis 28 Jahren ab Januar 2013 einen mehrmonatigen Freiwilligendienst bei verschiedenen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe im Raum Dresden absolvieren werden. Vom 14. bis zum 18. Januar 2013 sind die jungen Südafrikanerinnen und Südafrikaner zu Gast an der Evangelischen Hochschule (ehs), um sich in einem Seminar auf ihre Tätigkeit und ihren Aufenthalt in Deutschland vorzubereiten.

Die Volontäre sind in ihrem Heimatland als Fachleute im Bereich der HIV/AIDS-Prävention und Jugendarbeit aktiv. Der Aufenthalt in Dresden soll es ihnen ermöglichen, ihre Fähigkeiten in einem deutschen Kontext einzubringen und ihre interkulturelle Kompetenz zu stärken. Die Dresdner Partnerorganisationen lernen dabei von den Erfahrungen der Südafrikaner im Bereich der HIV/AIDS-Prävention und werden so sechs Monate lang von den Volontären bei ihrer Arbeit unterstützt.

Dem Besuch an der Hochschule ging 2011 eine Reise von 16 Studierenden des Masterstudiengangs Soziale Arbeit nach Südafrika voraus. Einige dieser Studierenden werden die Gäste nun gemeinsam mit Erstsemestern des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit an der Hochschule begrüßen.

Fünf Studierende stehen den Volontären während des gesamten Aufenthaltes in Dresden als „Tandem-Partner“ zur Verfügung. Sie unterstützen die Südafrikaner beim Kennenlernen der deutschen Lebensart. Umgekehrt helfen die Volontäre den Studierenden der Evangelischen Hochschule dabei, sich auf die nächste Studienreise nach Südafrika vorzubereiten.

„Der Besuch soll einen weiteren Baustein für einen möglichst regelmäßigen Fachaustausch zwischen der ehs und den Partnern in Südafrika bilden. Auf diese Weise kann Entwicklungshilfe auch von Süd nach Nord funktionieren“, betont Herbert Effinger, Professor für Soziale Arbeit an der Evangelischen Hochschule.

Des Weiteren steht ein offizieller Empfang der Teilnehmer und Partnerorganisationen durch den Leiter des Dresdner Jugendamtes, Herrn Claus Lippmann, im Lichthof des Dresdner Rathauses auf dem Programm.

Organisiert wird das Pilotprojekt von Cornelia Jäger, einer ehemaligen Studentin der Evangelischen Hochschule, die zunächst Mitarbeiterin des Jugendamtes Dresden war und nun seit einigen Jahren bei der südafrikanischen Entsendeorganisation [LoveLife](#) als Beraterin in der AIDS-Prävention tätig ist. LoveLife ist die größte Nicht-Regierungsorganisation im HIV/AIDS-Bereich Südafrikas und wurde 1999 gegründet. Das Projekt wird von der GIZ (Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit) und Weltwärts, dem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie privaten Spendern unterstützt.

Die [Aids-Hilfe Dresden](#) koordiniert als Projektpartner in Deutschland den Aufenthalt der Volontäre in Dresden.

Kontakt

Prof. Dr. Herbert Effinger
Evangelische Hochschule Dresden
Tel.: 0351-4690257 / 2688440
E-Mail: herbert.effinger@ehs-dresden.de

Uwe Tüffers
Aids-Hilfe Dresden
Tel.: 0351-4416142
E-Mail: info@aidshilfe-dresden.de

Quelle: Evangelische Hochschule Dresden

Redaktion: 10.01.2013 von Dr. Andreas Ratajczak, VDI Technologiezentrum GmbH
Länder: [Südafrika](#)
Themen: [Bildung und Hochschulen](#), [Geistes- und Sozialwiss.](#), [Fachkräfte](#)

Quelle:
Webseite Kooperation
International,
Europawärts, 10.01.2013

Südafrika: Mit "Europawärts" nach Dresden

Von: Bettina Benzinger | Veröffentlichung am: 07. Januar 2013 | Schlagwörter: Deutschland, Dresden, Europawärts, GIZ, loveLife, Südafrika, weltwärts



Der Freiwilligendienst „Europawärts“ ermöglicht es sechs jungen Südafrikanern sich für ein halbes Jahr in Deutschland zu engagieren. Wird das Pilotprojekt nach ihrer Rückkehr positiv evaluiert, legt es die Anfänge für ein beständiges Austauschprogramm.



„Wir gehen weltwärts“, heißt es für einige Tausend junger Menschen jedes Jahr: der entwicklungspolitische Freiwilligendienst „weltwärts“ ermöglicht es ihnen sich bis zu zwei Jahre in einem Entwicklungsland zu engagieren. „Europawärts“ dreht diese Idee nun um: Mitte Januar fliegen sechs jungen Südafrikaner nach Deutschland, um im Rahmen eines Freiwilligendienstes die kommenden sechs Monate Nichtregierungsorganisationen (NGO) und Schulen in und um Dresden zu unterstützen.

„Europawärts“ ist eine gemeinsame Initiative der südafrikanischen NGO „loveLife“ und eines HIV/AIDS-Programms, das die Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH im Rahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in Südafrika umsetzt. „Lernen durch aktive Unterstützung“ ist das Motto, dem sich das Pilotprojekt verschrieben hat.

Literatur

Afrika vor dem großen Senno
von Dominic Johnson

Kein deutschsprachiger Autor schafft es ähnlich gut wie Johnson, ein so komplexes, gleichzeitig kritisches und optimistisches Bild des Kontinents zu zeichnen. Wer sein Afrika-Bild auf den letzten Stand bringen will, kommt an diesem Buch nicht vorbei.

[Bei Amazon bestellen](#)
[Mehr Literaturtipps](#)

Europawärts ermöglicht es den Jugendlichen im Alter von 18 bis 28 Jahren einerseits, ihre Erfahrungen und ihr Wissen in der Arbeit in Deutschland einzubringen und sich beruflich weiter zu entwickeln, während sie andererseits einen neuen kulturellen Kontext kennen lernen. Cornelia Jäger arbeitet als GIZ-Beraterin für loveLife und kennt die Sozalarbeiterszene in Dresden sehr gut. Die Auswahl der Aufnahmeorganisationen und Gastfamilien in Deutschland war daher in ihrer Hand.

Partner für ein neues Austauschprogramm ins Boot zu holen oder Vsafragen zu klären und Sprachkurse zu organisieren war eine spannende Erfahrung für Jäger, die für loveLife eigentlich einen anderen Arbeitsauftrag

hat und das Projekt „nebenher“ gemanagt hat, wie sie erzählt. Hilfreich waren da die Kontakte vor Ort in Dresden wie beispielsweise das Jugendamt, die Evangelische Hochschule und die AIDS-Hilfe. „Die AIDS-Hilfe hat nun auch angeboten die Koordination in Dresden zu übernehmen. Dennoch bin ich froh, allen im Januar persönlich und im Namen von GIZ und loveLife Danke sagen zu können und die Teilnehmer in ihre Projekte einführen zu können“, betont Jäger, die die Jugendlichen in den ersten drei Wochen in Deutschland begleitet wird.

Sechs Jugendliche hat loveLife im Oktober ausgewählt. Das Abitur, die Offenheit gegenüber anderen Kulturen und soziales Engagement waren nur einige der Kriterien, die die erfolgreichen Bewerber erfüllen mussten. Der 27-jährige Sibusso Andries Ntshang ist einer von ihnen. Er kommt aus einer kleinen Stadt in Südafrika's Provinz Gauteng. Das Thema HIV/AIDS legt ihm sehr am Herzen, in einem Land, in dem UN-Angaben zufolge in der Altersgruppe der 15- bis 49-Jährigen fast jeder Fünfte positiv ist. „Was machen die Deutschen besser als wir?“, fragt Sibusso im Hinblick auf das ganz andere Bild, das sich in Deutschland präsentiert.

Wie einige der anderen Freiwilligen hat auch er sich durch loveLife schon seit über drei Jahren ehrenamtlich in der HIV/AIDS-Aufklärung engagiert. LoveLife gibt es seit dem Jahr 1999. In der Zwischenzeit ist sie Südafrikas größte NGO, die sich für die Prävention im HIV/AIDS-Bereich engagiert und ihre Hauptzielgruppe Jugendliche auf vielfältige Weise erreicht: einer davon sind die über 1.500 groundBREAKER wie Sibusso, die loveLife jährlich dazu ausbildet, andere Jugendliche für die HIV/AIDS-Thematik zu sensibilisieren und aufzuklären. In Dresden wird Sibusso die AIDS-Hilfe mit seinen Erfahrungen in Südafrika unterstützen und dabei helfen, Informations- und Beratungsprogramme zu entwickeln und umzusetzen. Nach seinen Erfahrungen in Deutschland möchte Sibusso eine eigene Firma aufbauen, die unter anderem Schulungen zu HIV/AIDS anbieten soll.

Bernd Appelt, Leiter des beteiligten HIV-Programms der GIZ, zieht Parallelen zum weltwärts-Programm. Er ist sich sicher, dass die Jugendlichen von Europawärts profitieren und die interkulturelle Erfahrung ihr Leben nachhaltig beeinflussen wird: „Ich habe erlebt, wie sich die weltwärts-Freiwilligen während ihres Aufenthalts in Südafrika ändern“, berichtet er. Die hohen Bewerberzahlen für das weltwärts-Programm und stetig steigende Zahl der Freiwilligenaufenthalte, die durch das Programm ermöglicht werden können, sprechen für sich.

Quelle:
Webseite Afrikaecho,
Europawärts, 11.01.2013

Pressemitteilungen

[↩ zurück zu Pressemitteilungen](#)

11.01.2013

Südafrika geht „Europawärts“

Jugendamtsleiter empfängt sechs junge Erwachsene aus Südafrika im Rathaus

Am Montag, 14. Januar, werden in Dresden sechs junge Leute aus Südafrika erwartet. Die vier Frauen und zwei Männer nehmen am Projekt „Europawärts“ teil, welches sich an junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 28 Jahren richtet, die in Südafrika in der HIV/AIDS-Prävention und der Jugendarbeit aktiv sind. In den nächsten sechs Monaten führen die jungen Leute bei verschiedenen Projektpartnern* in und um Dresden Workshops zum Thema HIV/AIDS-Prävention durch. Sie sollen bei der Arbeit neue Erfahrungen sammeln, ihre Fähigkeiten einbringen und dabei ihre interkulturellen Kompetenzen stärken. Darüber hinaus werden der internationale Erfahrungsaustausch und die globale Verständigung gefördert. Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Pilotprojekt war das südafrikanische Abitur (Matric). Die jungen Leute sind zwischen 20 und 27 Jahren alt und sprechen fließend englisch. Derzeit lernen sie die deutsche Sprache.

Unterstützt wird das Projekt „Europawärts“ von loveLife, Südafrikas größter Organisation für HIV-Prävention bei Jugendlichen. Die Organisation loveLife führt landesweit Kampagnen zur HIV/AIDS-Prävention durch und unterhält 18 Jugendzentren sowie ein nationales Beratungs-Call-Center. Über das Engagement von loveLife kann man sich unter www.lovelife.org.za einen Überblick verschaffen.

Claus Lippmann, Leiter des Jugendamtes, empfängt im Namen der Oberbürgermeisterin die sechs jungen Leute aus Südafrika, deren Gasteltern sowie die Partner des Projektes.

* Verbund Sozialpädagogischer Projekte (VSP) und Freie Alternativ Schule Dresden, AIDS-Hilfe Dresden, Malwina e.V., Evangelische Schule in Coswig, Freie Montessorischule Dresden des Huckepack e.V., BeachandCamp e. V.

www.lovelife.org.za

Impressum

Landeshauptstadt Dresden
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

✉ PF 12 00 20
01001 Dresden

☎ 0351-4882390

☎ 0351-4882238

@ E-Mail

Quelle:
Webseite Dresden,
Europawärts, 11.01.2013

12. Januar 2013 - DRESDEN

Mit „Europawärts“ nach Dresden - Volontäre aus Südafrika zu Gast in Dresden

Volontäre sind in Südafrika als Fachleute im Bereich der HIV/Aids-Prävention aktiv



DRESDEN - „Europawärts“ heißt das Pilotprojekt, bei dem fünf Volontäre im Alter von 18 bis 28 Jahren ab Januar 2013 einen mehrmonatigen Freiwilligendienst bei verschiedenen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe im Raum Dresden absolvieren werden. Vom 14. bis zum 18. Januar sind die jungen Südafrikanerinnen und Südafrikaner zu Gast an der Evangelischen Hochschule (ehs), um sich in einem Seminar auf ihre Tätigkeit und ihren Aufenthalt in Deutschland vorzubereiten.

Die Volontäre sind in ihrem Heimatland als Fachleute im Bereich der HIV/Aids-Prävention und Jugendarbeit aktiv. Der Aufenthalt in Dresden soll es

ihnen ermöglichen, ihre Fähigkeiten in einem deutschen Kontext einzubringen und ihre interkulturelle Kompetenz zu stärken. Die Dresdner Partnerorganisationen lernen dabei von den Erfahrungen der Südafrikaner im Bereich der HIV/Aids-Prävention und werden so sechs Monate lang von den Volontären bei ihrer Arbeit unterstützt.

Dem Besuch an der Hochschule ging 2011 eine Reise von 16 Studierenden des Masterstudiengangs Soziale Arbeit nach Südafrika voraus. Einige dieser Studierenden werden die Gäste nun gemeinsam mit Erstsemestern des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit an der Hochschule begrüßen.

Fünf Studierende stehen den Volontären während des gesamten Aufenthaltes in Dresden als „Tandem-Partner“ zur Verfügung. Sie unterstützen die Südafrikaner beim Kennenlernen der deutschen Lebensart. Umgekehrt helfen die Volontäre den Studierenden der Evangelischen Hochschule dabei, sich auf die nächste Studienreise nach Südafrika vorzubereiten:

„Der Besuch soll einen weiteren Baustein für einen möglichst regelmäßigen Fachaustausch zwischen der ehs und den Partnern in Südafrika bilden. Auf diese Weise kann Entwicklungshilfe auch von Süd nach Nord funktionieren“, betont Herbert Effinger, Professor für Soziale Arbeit an der Evangelischen Hochschule.

Des Weiteren steht ein offizieller Empfang der Teilnehmer und Partnerorganisationen durch den Leiter des Dresdner Jugendamtes, Claus Lippmann, im Lichthof des Dresdner Rathauses auf dem Programm.

Organisiert wird das Pilotprojekt von Cornelia Jäger, einer ehemaligen Studentin der Evangelischen Hochschule, die zunächst Mitarbeiterin des Jugendamtes Dresden war und nun seit einigen Jahren bei der südafrikanischen Entsendeorganisation LoveLife als Beraterin in der Aids-Prävention tätig ist. LoveLife ist die größte Nicht-Regierungsorganisation im HIV/Aids-Bereich Südafrikas und wurde 1999 gegründet. Das Projekt wird von der GIZ (Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit) und Weltwärts, dem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie privaten Spendern unterstützt.

Die Aids-Hilfe Dresden koordiniert als Projektpartner in Deutschland den Aufenthalt der Volontäre in Dresden.

[Evangelische Hochschule Dresden](#)

Quelle:

Webseite Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens, Europawärts, 12.01.2013

Tausche Afrikas Sonne gegen Winterwetter

Ein Projekt bringt Jugendliche aus Südafrika nach Dresden. Hier lernen sie die Arbeit in der Aidsprävention. Studenten helfen ihnen dabei.

VON ANNECHRISTIN KLEPPISCH

Fünf Jugendliche aus Südafrika sind seit vergangener Woche Gäste in Dresden. Ein halbes Jahr lang sollen sie hier in Vereinen und an Schulen mitarbeiten. Dabei geht es um Aidsprävention und Aufklärung. Themen, die die Jugendlichen bereits kennen. In Afrika arbeiten sie bei „Lovelife“, einer Organisation, die ebenfalls Präventionsprojekte betreut. „Sozialarbeiter aus vielen Ländern reisen Jahr für Jahr nach Südafrika, um dort den Umgang mit der Krankheit zu lernen“, sagt Uwe Tüffers, Leiter der Aidshilfe Dresden. Andersherum war das aber noch nie möglich. Zwei Jahre lang hat er sich zusammen mit Lovelife daher um den Austausch bemüht. Der Entwicklungsdienst GIZ zahlt nun Taschengeld, Unterkunft und Verpflegung für die fünf Gäste im Alter zwischen 20 und 27 Jahren. Weitere 5 000 Euro für Ausflüge und Workshops fehlen noch.

Trotzdem: Der Austausch hat begonnen. Unterstützt werden die Gäste auch von der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit. Studenten sollen für die Südafrikaner

Mentoren sein und ihnen den Alltag in Dresden erleichtern. Die Einführungswoche fand im Gebäude der Hochschule in der Johannstadt statt. Die Afrikaner fühlen sich schon jetzt sehr wohl, obwohl die winterlichen Temperaturen und die frühe Dunkelheit ungewohnt sind. „Das Verkehrssystem und die Straßenbahnen sind sehr gut“, sagt Jabulani Nzimande. Der 22-Jährige kommt aus Soweto. „Dresden ist eine schöne Stadt mit sehr schönen alten Gebäuden“, sagt Refilwe Mosoge. Sie ist 20 Jahre alt und kommt aus Parys. „Die Gastfamilien sind sehr nett und freundlich.“

In den nächsten Monaten werden sie Dresden noch besser kennenlernen und ein Stück von sich selbst in der Stadt lassen. „Wir wollen das Eis brechen und mit unserer Kultur und unserem Lebensgefühl anstecken“, sagen sie.



Neu in Dresden ist Refilwe Mosoge. Die Südafrikanerin will hier in der Aidsprävention arbeiten. Foto: Katja Frohberg

Quelle:

SZ-Online,
Europawärts, 21.01.2013

Afrikaner helfen im Kampf gegen Aids

Dresdens Kampf gegen Aids erhält die nächsten Monate Unterstützung aus Südafrika. Sechs Experten der Organisation „Lovelife“ sollen hier verschiedenen Präventionsprojekten unter die Arme greifen.

Vor drei Jahren ging Conny Jäger (51) mit dem Programm des Entwicklungsministeriums

„weltwärts“ nach Südafrika und arbeitete dort für „Lovelife“. Schnell merkte sie, dass auch die Südafrikaner gerne in Europa helfen wollten. Die Idee für „europawärts“ war geboren. Gefördert wurde das Ganze von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Trotzdem braucht die Dresdner

Aids-Hilfe immer noch Spendengelder.

Auch Uwe Tüffers (47) von der Dresdner Aids-Hilfe hatte die gleiche Idee, und so taten sich beide zusammen. „Seit 22 Jahren bin ich nun schon in dem Bereich, aber immer tief der Austausch nur von uns nach Afrika, dabei haben sie dort viel kreativere Ansätze.“ Die Aufklärung in Südafrika sei mit eigenen Seifenopern, im Unterricht oder über Werbospots viel offensiver.

Etwas davon will auch Sibusiso Ntlatleng (27) nach Deutschland bringen. „In Südafrika sind wir erfahren mit der Krankheit, unsere Freunde und Familien sind betroffen. Darum müssen wir einfach aufstehen und etwas für die Aufklärung tun.“ eho

Vereint im Kampf gegen die Seuche: Sibusiso Ntlatleng (M.) aus Südafrika unterstützt Uwe Tüffers und Conny Jäger bei der Aids-Aufklärung.

Foto:
Sven
Eilger



Quelle:

Morgen Post,
Europawärts, 28.02.2013

Eish, I hope they don't forget to pray!

'I can't wait to go to Germany and come back and teach young people here what I have learnt,' says Precious Ntombela (22). Precious hails from Volksrust, a small town in Mpumalanga and works as a call-centre

agent for loveLife, a South African non-governmental organisation (NGO) with a strong focus on HIV/AIDS prevention. Precious is one of six young South Africans from previously disadvantaged communities and with experience in HIV/AIDS prevention and education, that left for Germany on 12 January 2013 as part of a pilot project called 'Europawärts'.



The six young South African 'Europawärts' volunteers with their German 'weltwärts' peers at the Goethe Institute in Johannesburg

The project will see the six South Africans, aged between 20 and 27, working in German NGOs and schools where they will introduce and share their skills in a German context. 'Europawärts' is a partnership project between loveLife and the 'Multi-sector HIV/AIDS Prevention' (MHVIP) programme that GIZ

implements in South Africa on behalf of the German Government. It reverses the 'weltwärts' initiative of the German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ) that sends young Germans as volunteers to foreign countries for 12 months to learn new cultures.

I can't believe this is happening

The idea for the 'Europawärts' project was born in 2010. Ever since, Cornelia Jäger, a GIZ development advisor with loveLife, has worked hard to fill the idea with life. 'I can't believe that this is really happening,' she says as she boards the Gautrain for OR Tambo International Airport. loveLife held a selection process in October to choose the most suitable candidates. In preparation for their departure, the youths spent five weeks receiving intense training in applied German geography and culture, as well as German language lessons, at the Goethe Institute in Johannesburg. When GIZ and loveLife held an official farewell for them at the Institute in December 2012, the six confidently introduced themselves in German and could take part in German conversations.

The youths also did a peer training course with six 'weltwärts' volunteers from Germany, who taught the South Africans about what life is like for their age group in Germany, about fears, homesickness, expectations, culture, transportation, and many more challenges they could experience. In Dresden, which is situated in the east of Germany some 200 km from Berlin, the youths will live with host families. Apart from the work, they all look forward to experiencing German culture, to meeting new people and hopefully making friends.

'I am excited to learn how German NGOs and the German Government address HIV and AIDS,' says Sibiso Ntlatleng (27), who lives

in Bronkhorstspuit near Pretoria. 'The HIV prevalence in Germany is so low – what are they doing differently?' he asks. Sibiso has worked as a groundBREAKER for loveLife for more than three years and hopes to use the skills and knowledge he gains through this experience to start his own company that will deal with education around HIV/AIDS and other diseases after his return from Germany.

A journey in pictures and on film

'I have seen how the "weltwärts" volunteers have grown during their time in South Africa. Therefore, I am sure that all of you will do well in Germany and that this project will change your lives forever,' said MHVIP Project Man-



The 'Europawärts' volunteers on their way to boarding the Gautrain for OR Tambo International Airport

ager Bernd Appelt at the farewell event. 'Try your best to learn as much as possible, so you can come back and contribute to finding solutions for your country's challenges.'

A film team accompanies the young South Africans on their journey and the youths themselves will capture their experiences in pictures – the best of which will be selected and subsequently exhibited. The success of the pilot project will be evaluated when the youths return from Germany and a decision will be taken on whether 'Europawärts' could be developed into an ongoing exchange programme similar to the 'weltwärts' initiative. ♦

Martine de Wit, Press & PR, GIZ Office Pretoria



Elisabeth Sithole bids farewell to her niece, 20-year-old Kedibone Segonote: 'Eish, God will be with them and I hope they don't forget to pray'



Emotions were running high, as it was finally time to say goodbye

Quelle:
Ke Nako,
Europawärts, 02.2013



Sechs junge Leute aus Südafrika entdecken Dresden – ein Erfahrungsbericht aus dem Projekt Europawärts

Genau drei Monate ist es her, dass sich fünf junge Leute aus Südafrika auf den Weg nach Dresden gemacht haben. Sie alle arbeiten als Freiwillige im Projekt Europawärts. „Lernen durch aktive Unterstützung“ ist das Motto dieses bisher einmaligen Pilotprojekts der Organisation LoveLife, welches von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit sowohl beratend als auch finanziell unterstützt wird.

Ende März ist nun auch die letzte der sechs Freiwilligen eingetroffen. Victoria wird gemeinsam mit Precious in den nächsten Monaten im gerade eröffneten Beachcamp in Langebrück arbeiten. Cornelia Jager, die Initiatorin des Projekts, hat sie auf ihrer Reise nach Dresden begleitet. Frau Jager ist seit mehr als drei Jahren als Entwicklungshelferin in Afrika unterwegs und leitete davor einen Stadtteilsozialdienst des Jugendamtes, bis sie im Jahr 2009 die einmalige Chance erhielt, für den deutschen Entwicklungsdienst tätig zu werden. Sie arbeitet seit August 2009 in der Organisation LoveLife, die landesweit u. a. Kampagnen zur HIV/AIDS Prävention durchführt.

Die Freude ist groß, als sie alle ihre Schützlinge aus Südafrika hier in Dresden wieder sieht. Aus den jungen Leuten sprudelt es nur so heraus, als sie über ihre Erlebnisse erzählen. Alle sind sich einig darüber, dass der Winter in Deutschland eindeutig zu lang und zu kalt war. Aber dafür lieben sie alle ihre Gastfamilien und fühlen sich sehr wohl. Sie berichten von Anfangsproblemen und Verständigungsschwierigkeiten, die sie aber alle mit Hilfe ihrer Mentor(-inn)en gut gemeistert haben. Gestaut haben sie über die verschiedenen alternativen Ansätze in Schulen. So wird beispielsweise in der Montessorischule der Grundsatz gelebt "Ich helfe Dir die Dinge selbst zu tun". Da sie bis dahin gewohnt waren, vor der Klasse zu stehen und verschiedene Programme zu moderieren, konnten sie sich damit schwer anfreunden.

Sie erzählten begeistert über den Umgang miteinander in den Familien. Als sehr angenehm empfinden sie die intensive Zuwendung der Eltern gegenüber ihren Kindern, eher kritisch schätzen sie das aus ihrer Sicht ungewohnte "Verwöhnen" der Kinder ein. Gar kein Verständnis ernten die Deutschen dafür, dass sie in öffentlichen Verkehrsmitteln weder miteinander sprechen, noch lachen oder sich zu Musik bewegen. Ungewohnt war auch die deutsche Pünktlichkeit, ebenso wie die Tatsache, dass Väter wie selbstverständlich Küchenarbeiten verrichten. Dies kommt zumindest bei den jungen Frauen aus Südafrika sehr gut an. Sehr beeindruckend für alle ist, dass man ohne Angst im Dunklen nach Hause gehen kann und Kinder frei im Park spielen können. Über die Gastfamilien konnten alle viele soziale Kontakte knüpfen. Vor allem die Studenten der evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit haben sich sehr darum bemüht und fast an jedem Wochendende gemeinsame Unternehmungen organisiert.

Positiv ist, dass beide Seiten vom Aufenthalt der jungen Südafrikaner profitieren, so hat z. B. Sibü innerhalb seiner Tätigkeit in der AIDS-Hilfe Dresden e. V. deren Website in die englische Sprache übersetzt. Im Ergebnis wird diese nunmehr auch verstärkt von ausländischen Menschen gelesen und genutzt. Durch die Arbeit in den Schulen wird deutlich, wie wenig deutsche Schüler/-innen über Südafrika wissen, denn interessant ist hier nicht nur die Vielfalt an wilden, freilebenden Tieren. So haben Kedi und Fif am Frauentag einen Workshop über Frauen in Südafrika durchgeführt. Dabei haben sie erfahren, dass das Thema Gewalt und Missbrauch gegen Frauen auch in Deutschland präsent ist. Sie waren sehr beeindruckt von der Offenheit, mit der über dieses Thema gesprochen wird und hatten das Gefühl einer länderübergreifenden Frauensolidarität.

Zukünftig sind weitere Projekte geplant, z. B. das Jugendtanzprojekt "ROCK.YOU.", die Teilnahme am Christopher-Street-Day, eine Fortbildung der sächsischen AIDS-Berater/-innen, ein Vortrag im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz über HIV und AIDS in Südafrika, ein Schulkinoprojekt u. v. a. m.

An dem Gelingen des Projekts sind viele engagierte Menschen beteiligt, z. B. der AIDS-Hilfe Dresden e. V., welche die Koordination des Projektes in Dresden übernommen hat, die Gastfamilien, die den jungen Leuten aus Südafrika mit viel Herzlichkeit ein Zuhause auf Zeit bieten, die Mitarbeiter/-innen in den einzelnen Projekten, die für eine gute fachliche Einbindung sorgen, das Jugendamt, das hilfreich begleitet und koordiniert und noch viele andere nicht genannte Personen.

Aus Sicht von Cornelia Jager wurden die Erwartungen an das Projekt bereits übertroffen und so besteht Optimismus, dass das Erlebte sowohl auf deutscher Seite als auch für die Freiwilligen eine inspirierende und interessante Erfahrung werden wird. Sie wird gegenüber den Initiatoren des Projekts von vielen positiven Erfahrungen und Effekten berichten können. Von verschiedenen Seiten wurde bereits signalisiert, dass an einer Ausweitung bzw. Verstärkung des Projekts gearbeitet wird. Wenn die Initialzündung dafür von Dresden ausgeht, kann unsere Stadt darauf stolz sein.

Quelle:

Webseite Sankt Afra,
Europawärts, 04.2013

Wer mehr über das Projekt erfahren möchte findet hier weitere Informationen: Europawärts
Trailer <https://www.youtube.com/watch?v=2hSs4eu-NHk>



Victoria (l.) und Precious sind insgesamt sechs Monate in Deutschland. Sie sind vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit tätig, wollen Kontakte knüpfen und so viele Erfahrungen wie nur möglich sammeln.
Foto: Martin Förster

„Die Deutschen sind so ernst“

Südafrikanische Volontäre seit Januar in Dresden / Erste Erfahrungen bestätigen einige Klischees

Von NADINE STEINMANN

Die Deutschkenntnisse der Südafrikanerin Precious Samukelisiwe Ntombela sind in den vergangenen drei Monaten deutlich besser geworden. Als sie im Januar zum ersten Mal das Dresdner Rathaus betrat, konnte sie sich nur mit drei Sätzen kurz vorstellen. Nun ist sie in der Lage, mit anderen zu kommunizieren – auch wenn sie gelegentlich zurück ins Englisch fällt.

Die 23-Jährige ist eine von sechs Südafrikanern, die an dem Pilotprojekt „Europawärts“ teilnehmen und ein halbjähriges Praktikum im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe absolvieren. In den letzten Monaten arbeitete Precious in der evangelischen Schule in Coswig und unterstützte ihre Mentorin bei der Vorbereitung des Englischunterrichts. „Es ist toll. Die Arbeit mit den Kindern macht sehr viel Spaß“, erzählt Precious freudig. Mit dem Praktikum in Dresden hat sich bei ihr sogar der Wunsch gestiftet, Lehramt zu werden. „Sobald ich wieder in Südafrika bin, möchte ich auf jeden Fall Lehramt studieren“, so die Volontärin. Aber die Landeshauptstadt hat ihr nicht nur

Klarheit für ihre Zukunft gegeben, sondern auch sehr viel Liebe. „Ich war im Laufe der Zeit bei drei verschiedenen Gastfamilien, die mich alle sehr herzlich aufgenommen haben. So viel Liebe habe ich von meiner eigenen nicht Mutter bekommen“, berichtet die Südafrikanerin. Vor zwei Wochen organisierten ihre Familien sogar zu ihrem 23. Geburtstag eine große Party in der Schule, in der sie arbeitet. „Alle meine Schüler waren da und wir haben zusammen Fußball gespielt“, berichtet Precious lachend.

Außerdem konnte sie mit ihren Gasteltern sehr viel erleben. So waren sie unter anderem in der Region Pirna wandern. „Das war für mich das schönste Erlebnis. Besonders als ich die 1200 Stufen zu einem der Felsen erklimmen habe und eine einzigartige Aussicht genießen konnte“, erzählt die junge Frau. Weiterhin war sie in Braunschweig und Görlitz, betrat sogar polnisches Land. „Das war unglaublich. Auf der einen Seite konnte ich die deutschen und auf der anderen Seite die polnischen Häuser sehen“, berichtet Precious. Aber wie wurde sie nun eigentlich in Deutschland aufgenommen?

„Sehr gut. Ich habe auch keinerlei Ausländerfeindlichkeit gespürt.“ Überrascht ist sie zudem von der Arbeit der Dresdner. „Hier macht jeder alles. Selbst die Männer waschen mal auf oder wickeln das Baby. Das kann ich so nicht“, berichtet die Südafrikanerin. Ein weiteres Highlight ist das deutsche Essen. Von der Vielfältigkeit und dem gesunden Kochen ist Precious begeistert. Außerdem gebe es hier Nachtschicht, den sie zu Hause selten bekommen hat. Einziges Manko an ihrem Aufenthalt: „Die Deutschen sind so ernst“, sagt die 23-Jährige. Grund: in Südafrika wird bei einer Busfahrt munter geplaudert – egal ob man sich kennt oder nicht. „In Dresden ist das ganz anders. Hier herrscht im Bus Stille“, so Precious.

Diesen Eindruck kann auch Freundin Victoria Boshoga Koketso bestätigen, die erst vor wenigen Wochen nach Dresden gereist ist, um ihr sechsmonatiges Praktikum im Beachcamp Langebrück anzutreten. „Als ich am Flughafen angekommen bin, dachte ich nur: Oh Gott, ist das hier still“, berichtet die 24-Jährige. Dennoch hofft auch sie auf ganz viele schöne Erfahrungen und Er-

lebnisse, wie Precious sie bereits erlebt hat. Außerdem hofft sie, dass das Wetter noch besser wird, denn ihr ist es in Dresden viel zu kalt. Eine weitere Chance sieht Victoria in den Kontakten, die sie in Deutschland knüpfen kann. In Südafrika hat die junge Frau bereits eine kleine PR-Firma, mit der sie junge Künstler unterstützt. Eine Zusammenarbeit mit deutschen Produzenten, wäre für sie ein Traum.

Wie es den sechs Volontären die verbleibende Zeit ergeht, soll demnächst auch als Dokumentarfilm zu sehen sein. „Er wird etwa 60 Minuten lang sein und beispielsweise im MDR ausgestrahlt werden“, erklärt Cornelia Jaeger, Koordinatorin des Pilotprojektes. Ziel sei es, noch mehr Organisatoren für „Europawärts“ zu begeistern, um das Projekt künftig auf größere Fülle zu stellen. Koordiniert wird der Aufenthalt der sechs jungen Leuten von der Aids-Hilfe Dresden, finanziert wird „Europawärts“ zum größten Teil von der deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit.

➔ Mehr Informationen zu „Europawärts“ und wie sie das Projekt unterstützen können im Internet unter www.dresden.aidshilfe.de

Quelle:
Dresdner Neueste Nachrichten,
Europawärts, 11.04.2013

Afrikanische Klänge im Feriendorf

Am Freitag gibt der Musiker Pardon Charandurahaus Südafrika ein Konzert. Der Eintritt ist frei.

30.04.2013

Afrikanische Lebensfreude können Besucher am Freitagabend im Langebrücker Feriendorf erleben. Ab 20 Uhr gibt der südafrikanische Musiker Pardon Charandurah ein Konzert, teilt Jan Pretschek, Betreiber des Feriendorfes, mit. Der Eintritt ist frei. Als zusätzliches Angebot für alle Sportfans kann an diesem Tag in der „VolleyUSA Beacharena“ im Feriendorf kostenlos auf den vier Beachvolleyballfeldern und einem Beachsoccerfeld gespielt werden. Das Angebot gilt für die Zeit von 18 bis 20 Uhr. „Die Bälle müssen bitte selbst mitgebracht werden“, sagt Jan Pretschek. Ein reichhaltiges Angebot von Grillspezialitäten sowie kühlen Getränken wie Bier, Sekt und Cocktails steht für die Gäste bereit. Vor dem Konzert um 19.30 Uhr gibt der Langebrücker Ortsvorsteher Christian Hartmann (CDU) im Haupthaus einen Empfang für die sechsköpfige südafrikanische Delegation. Die Gäste halten sich auf Vermittlung des Partnerprogramms „Europawärts“ in Deutschland auf. Zwei junge Frauen sind dabei Gäste des Langebrücker Vereins BeachhandCamp. Sie helfen im Feriendorf unter anderem bei Kinder- und Jugendangeboten des Vereins, aber sind nun auch in den Englischunterricht der Grundschule Langebrück integriert.

Das Partnerprogramm „Europawärts“ ist eine gemeinsame Initiative der südafrikanischen Organisation „loveLife“ und eines HIV/AIDS-Programms, das die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) umsetzt. Das Pilotprojekt Europawärts richtet sich an junge Erwachsene, die in Südafrika im Kontext von HIV/Aids-Prävention und Jugendarbeit aktiv sind. (SZ/td)

Quelle:
SZ-Online,
Europawärts, 30.04.2013

Langebrück trifft Südafrika

Sechs junge Leute waren am Wochenende im Feriendorf zu Gast. Für sie gab die Ortschaft einen Empfang.

06.05.2013



Victoria war jetzt zu Gast im Langebrücker Verein BeachandCamp und half im Feriencamp mit. Foto: Goldammer

von ihnen konnten nun nach Deutschland reisen. Zwei von ihnen – Precious und Victoria – sind Gäste des Langebrücker Vereins BeachandCamp. Sie helfen im Feriendorf unter anderem bei Kinder- und Jugendangeboten des Vereins. Am Sonnabend hatten sie gleich ihre nächste große Aufgabe. Sie eröffneten den Imbissstand im Feriendorf. Außerdem sind sie in den Englischunterricht der Grundschule Langebrück integriert.

Nach dem offiziellen Empfang gab der südafrikanische Musiker Pardon Charandurah im Feriendorf ein Konzert. Grillspezialitäten sowie kühle Getränke wie Bier, Sekt und Cocktails standen für die Gäste bereit. Gefeiert wurde bis in die späten Abendstunden. (SZ/td)

Langebrück ist international – das war die Botschaft am Freitag im Feriendorf. Der Langebrücker Ortsvorsteher Christian Hartmann (CDU), Ortschaftsräte und zahlreiche andere Langebrücker begrüßten am Abend sechs junge Leute aus Südafrika. „Uns ist es wichtig, andere Kulturen kennenzulernen. Wie ein Blick in die deutsche Geschichte zeigt, hat unser Land vom Zuzug fremder Menschen profitiert, sei es von den Italienern oder den Hugenotten“, sagte Christian Hartmann.

Die Gäste sind auf Vermittlung des Austauschprogramms „Europawärts“ nach Deutschland gekommen. „Europawärts“ ist eine gemeinsame Initiative der südafrikanischen Organisation „loveLife“ und eines HIV/AIDS-Programms, das die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) umsetzt. Bei dem Vermittlungsprogramm handelt es sich um ein Pilotprojekt. Läuft es erfolgreich, soll es fortgesetzt werden. Bei Bekanntwerden hatten sich tausende junge Leute in Südafrika beworben. Lediglich sechs

Quelle:

SZ-Online,
Europawärts, 06.05.2013

Zweimal Südafrika – Langebrück und zurück

Victoria Boshoga und Precious Ntombela arbeiten im Feriendorf. Besonders gern sind sie aber in der Schule zu Gast.

16.05.2013 Von Thomas Drendel



Endlich tolles Wetter: Precious Ntombela (vorne) und Victoria Boshoga aus Südafrika harkten gestern Beachvolleyballfelder im Feriendorf. Die beiden jungen Frauen sind über ein Austauschprogramm für mehrere Monate in Langebrück zu Gast. Foto: Willem Darreimann

sagt Victoria. Mit den Kindern zusammen zu sein, sei einfach toll. Sprachprobleme zumindest auf Englisch gibt es keine. Die beiden Südafrikanerinnen sprechen diese Sprache perfekt. Sie ist eine von elf Amtssprachen in dem Land.

Haben die jungen Frauen weder im Feriendorf noch in der Grundschule zu tun, dann geben sie Workshops zur Aids-Prävention. „Wir sind dann bei der Aidshilfe in Dresden zu Gast und informieren unter anderem über die Situation in Südafrika. In unserem Land ist die Krankheit ein großes Problem“, sagt Victoria. Beide helfen in Südafrika ehrenamtlich auf diesem Gebiet. Das ist auch der Grund weshalb sie nach Deutschland gekommen sind. Sie sind mit vier anderen Südafrikanern auf Vermittlung des Austauschprogramms „Europawärts“ hier. „Europawärts“ ist eine gemeinsame Initiative der südafrikanischen Organisation „loveLife“ und eines HIV/Aids-Programms der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit. Gemeinsam mit tausenden anderen jungen Südafrikanern hatten sie sich auf die Austauschplätze beworben und wurden ausgewählt. Beide genießen jeden Tag. Deutschland ist so „great“ und so „peacefully“, also so großartig und friedlich, sagen sie. Besonders an den eindrucksvollen Gebäuden in Dresden wie dem Zwinger oder der Frauenkirche können sie sich nicht sattsehen. „In Südafrika gibt es viel weniger solche großen Städte wie Dresden. Viele Menschen leben auf dem Land oder in Townships, wo es meist keine großen Gebäude gibt“. Bei aller Begeisterung für Deutschland bemerken Precious und Victoria auch große Unterschiede in der Mentalität zwischen Südafrikanern und Deutschen. „Wenn man in Pretoria in einen Bus steigt, ist es ganz wichtig, den Sitznachbarn auch zu grüßen. In Deutschland interessiert das niemanden. Im Gegenteil wenn man das macht, dann wird man eher etwas komisch angeschaut“, sagt Victoria.

Ein wenig fröstelt es Victoria. Trotz der knappen 20 Grad, die an diesem Nachmittag im Langebrücker Feriendorf herrschen. Verwunderlich ist das nicht, denn die junge Frau stammt aus Südafrika, genau aus Pretoria, und so richtig kalt wird es dort nie. Ihre Freundin Precious aus Johannesburg hingegen hat kein Problem mit der Temperatur. Vielleicht liegt es daran, dass sie schon ein paar Monate länger in Deutschland ist, seit Januar. Victoria kam im März. Die beiden sind so etwas wie die guten Geister im Feriendorf. Wo immer es etwas anzupacken oder zu organisieren gibt sind sie dabei. „Wir bringen beispielsweise den Sand auf den Beachvolleyballfeldern in Ordnung“, sagt Victoria Boshoga. Außerdem machen sie mit, wenn im Feriendorf Events stattfinden. Dann betreuen sie den Kiosk, verkaufen Getränke, Eis und Knabberereien. „Das macht uns großen Spaß“, sagt Precious Ntombela. Aber fast noch einen Tick begeisterter erzählen sie von ihrem „Zweitjob“. Sie helfen an der Langebrücker Grundschule im Englisch-Unterricht. „Wir sind da in dritten und vierten Klassen zu Gast und unterstützen die Lehrerin“,

Quelle:

SZ-Online,
Europawärts, 16.05.2013

Sechs junge Leute aus Südafrika entdecken Dresden

Ein Erfahrungsbericht aus dem Projekt Europawärts



Seit rund drei Monaten arbeiten sechs junge Leute aus Südafrika als Freiwillige im Projekt Europawärts. „Lernen durch aktive Unterstützung“ ist das Motto dieses bisher einmaligen Pilotprojekts der Organisation LoveLife, welches von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit sowohl beratend als auch finanziell unterstützt wird.

Ende März ist nun auch die letzte Freiwillige eingetroffen: Victoria arbeitet gemeinsam mit Precious im gerade eröffneten Beacamp in Langebrück. Cornelia Jager, die Initiatorin des Projekts, hat Victoria auf ihrer Reise nach Dresden begleitet. Die Projekt-Initiatorin ist seit über drei Jahren als Entwicklungshelferin in Afrika unterwegs und leitete davor einen Stadtteilsozialdienst des Jugendamtes Dresden. Dann erhielt sie die Chance, für den deutschen Entwicklungsdienst tätig zu werden. Sie arbeitet seit August 2009 in der Organisation LoveLife, die landesweit unter anderem Kampagnen zur HIV/AIDS-Prävention durchführt.

Cornelia Jager ist begeistert, ihre südafrikanischen Schützlinge hier in Dresden wiederzusehen. Groß ist auch die Freude, denn die sechs jungen Leute haben sich in kurzer Zeit sehr gut eingelebt. Nur mit dem langen und sehr kalten Winter mussten sie sich mehr oder weniger arrangieren. Sie erzählen ihr begeistert über den Umgang miteinander in ihren deutschen Gastfamilien. Als sehr angenehm empfinden sie die intensive Zuwen-

dung der Eltern gegenüber ihren Kindern, eher kritisch schätzen sie das, aus ihrer Sicht, ungewohnte Verwöhnen der Kinder ein. Ungewohnt für die jungen Leute ist auch die deutsche Pünktlichkeit, ebenso wie die Tatsache, dass Väter wie selbstverständlich Küchenarbeiten verrichten. Dies kommt zumindest bei den jungen Frauen aus Südafrika sehr gut an. Sehr beeindruckend für alle ist, dass man ohne Angst im Dunklen nach Hause gehen kann und Kinder frei im Park spielen können. Über die Gastfamilien konnten alle viele soziale Kontakte knüpfen. Vor allem die Studenten der evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit haben sich sehr darum bemüht und fast an jedem Wochendende gemeinsame Unternehmungen organisiert.

Bis jetzt haben alle in ihren Arbeitsbereichen viele neue Ansätze und Methoden kennengelernt und interessante Erfahrungen machen können. Durch die Presseöffentlichkeit am Anfang haben sich zusätzlich viele Schulen sowie andere Einrichtungen gemeldet und die südafrikanischen Freiwilligen zu Vorträgen über Südafrika und zum Thema AIDS und HIV eingeladen. So sind sie projektübergreifend viel unterwegs. Nach den Workshops erhalten sie viele positive Rückmeldungen, nicht selten auch die Bitte um Nachfolgetermine, um die Themen weiter zu vertiefen.

Positiv ist, dass beide Seiten vom Aufenthalt der jungen Südafrika-

Sibu im Gesundheitsamt. Bildunterschrift Bildunterschrift Bildunterschrift Bildunterschrift Bildunterschrift Etwas Text für die BU. Foto: Name des Fotografen

ner profitieren, so übersetzte zum Beispiel der junge Südafrikaner Sibu innerhalb seiner Tätigkeit in der AIDS-Hilfe Dresden e. V. deren Website in die englische Sprache. Die Arbeit in den Schulen verdeutlicht, wie wenig deutsche Schülerinnen und Schüler über Südafrika wissen. Deshalb führten die beiden jungen Frauen Kedi und Fif am Frauentag einen Workshop über Frauen in Südafrika durch. Dabei erfuhren sie, dass das Thema Gewalt und Missbrauch gegen Frauen auch in Deutschland sehr präsent ist. Sie waren beeindruckt von der Offenheit, mit der über dieses Thema gesprochen wird und hatten das Gefühl einer länderübergreifenden Frauensolidarität.

Zukünftig sind weitere Projekte geplant. Dazu gehören zum Beispiel das Jugendtanzprojekt „ROCK.YOU.“, die Teilnahme am Christopher-Street-Day, eine Fortbildung der sächsischen AIDS-Beraterinnen und -Berater, ein Vortrag im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz über HIV und AIDS in Südafrika und ein Schulkino-Projekt.

An dem Gelingen des Projekts beteiligen sich viele engagierte Menschen. Dazu gehören zum Beispiel der AIDS-Hilfe Dresden e. V., welcher die Koordination des Projektes in Dresden übernahm, die Gastfamilien, die den jungen Leuten aus Südafrika mit viel Herzlichkeit ein Zuhause auf Zeit bieten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den einzelnen Projekten, die für eine gute fachliche Einbindung sorgen, das Jugendamt der Stadt Dresden, das hilfreich begleitet und koordiniert sowie noch viele andere nicht genannte Personen.

Verschiedene Partner signalisierten bereits, dass sie an der Fortführung dieses Projektes ein weiteres Interesse haben. Wenn die Initialzündung dafür von Dresden ausgeht, kann unsere Stadt darauf stolz sein.

<https://www.youtube.com/watch?v=2hSs4eu-NHk>



Quelle:

Dresdner Amtsblatt, Europawärts, 10.05.2013

Mit „Europawärts“ nach Dresden - Volontäre aus Südafrika zu Gast an der Evangelischen Hochschule

„Europawärts“ heißt das Pilotprojekt, bei dem fünf Volontäre im Alter von 18 bis 28 Jahren ab Januar 2013 einen mehrmonatigen Freiwilligendienst bei verschiedenen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe im Raum Dresden absolvieren werden. Vom 14. bis zum 18. Januar 2013 sind die jungen Südafrikanerinnen und Südafrikaner zu Gast an der Evangelischen Hochschule, um sich in einem Seminar auf ihre Tätigkeit und ihren Aufenthalt in Deutschland vorzubereiten. Die Volontäre sind in ihrem Heimatland als Fachleute im Bereich von HIV/Aids-Prävention und Jugendarbeit aktiv. Der Aufenthalt in Dresden soll es ihnen ermöglichen, ihre Fähigkeiten in einem deutschen Kontext einzubringen und ihre interkulturelle Kompetenz zu stärken. Die Dresdner Partnerorganisationen lernen dabei von den Erfahrungen der Südafrikaner im Bereich der HIV/AIDS-Prävention und werden so sechs Monate lang von den Volontären bei ihrer Arbeit unterstützt. Dem Besuch an der Hochschule ging 2011 eine Reise von 16 Studierenden des Masterstudiengangs Soziale Arbeit nach Südafrika voraus. Einige dieser Studierenden werden die Gäste nun gemeinsam mit Erstsemestern des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit an der Hochschule begrüßen. Fünf Studierende stehen den Volontären während des gesamten Aufenthaltes in Dresden als „Tandem-Partner“ zur Verfügung. Sie unterstützen die Südafrikaner beim Kennenlernen der deutschen

Quelle:
Evangelische Hochschule
Dresden,
Europawärts, 28.05.2013

Dresden's new local 'celebrities'

Yesterday was a real spring day in Germany and, I must say, I loved it so much! The sun broke through the clouds at around 14:00. I was chilling with friends in the park when people started arriving with braai stands, mats, beds and sofas, and we relaxed there until late in the evening. This is one crazy nation, but in a special way! wrote Sibusiso Ntlatleng on 15 April.

It has now been four months since six South African youths boarded the plane for Dresden in the east of Germany as part of the Europawärts pilot project. And, judging from their blog posts and photos, they just love 'being German'.

Europawärts is a partnership project between the South African non-governmental association (NGO) loveLife and the Multi-sector HIV and AIDS Prevention (MHIVP) programme that GIZ implements in South Africa on behalf of the German Government. The six youths, all from disadvantaged backgrounds, left on 12 January to share their knowledge on HIV and AIDS prevention



Sibusiso with his new best friend, 'Mr Frosty'

and education with local NGOs and schools in Dresden, and also to learn new approaches from their German counterparts, over a period of six months.

Apart from being filmed by a professional crew to create a video about the project at the end, the six also blog about their experiences. So far they've told of their initial fears and challenges; of the cold, seemingly never-ending German winter; of their amazement that they can walk home in the dark – safely; and the female volunteers specifically were very enthusiastic and surprised to see how men in Germany cook and contribute to household chores.

They have by now been fully integrated into the organisations they volunteer at. They have been astonished by the various approaches that are used for HIV and AIDS education in the schools, while some of them have created their own, new educational methods by combining their old and new knowledge.

Through articles that have been published on the project in local newspapers, many other schools, children's homes and even the Health Department have invited them to talk at seminars or workshops at various institutions. After each workshop the volunteers received very positive feedback and were also often immediately invited back for another visit. Therefore, they have been on the road a lot since they arrived and have already become quite well-known in Dresden. Through these workshops they have gone far beyond the scope of the Europawärts project and have been raising a lot of awareness about Africa, South Africa and HIV and AIDS, while their being there



Jabulani teaching kindergarten kids about African drums

is also fostering a positive understanding and acceptance of foreigners in the area.

'I'm not sure if I'm homesick or not!' said Precious Ntombela. 'My host family is so good to me, it sometimes feels like they are giving me the love that my parents failed to give me when I was a kid. There are times that I miss home really badly, but when I think of the contribution I am making to my host organisation, and the motivating messages I have received from various people, I smile and think of how lucky I am to be part of this exchange.'

Thanks to AIDS-Hilfe in Dresden that have taken over the coordination of the project, the volunteers recently attended a seminar in Berlin, with their accommodation and travel costs having been fully sponsored by private companies. 'Our expectations for the Europawärts project have certainly been surpassed so far and we are very optimistic that this experience, for the German organisations and for our volunteers, will be an inspiring and interesting one,' says Dr Bernd Appell, MHIVP Programme Manager. ■ Cornelia Jäger, Development Advisor, loveLife and Mariene de Wit, Press & PR, GIZ Office Pretoria

Quelle:
Ke Nako,
Europawärts, 05.2013



Jabulani Nzimande im Malwina-Kindergarten
Foto: Wiebke Wulf

■ Projekt „Europawärts“: Südafrikaner zur Gast in Dresden

Seit rund drei Monaten arbeiten in Dresden sechs junge Frauen und Männer aus Südafrika als Freiwillige im Projekt „Europawärts“. Precious Samukelisiwe Ntombela zum Beispiel hat in der evangelischen Schule in Coswig den Englischunterricht unterstützt und bei der AIDS-Projektarbeit ihre Erfahrungen aus ihrer Beratungsarbeit in Soweto weitergegeben. Jetzt betreut Precious für weitere drei Monate im Beachcamp Langenbrück Kinder- und Jugendsportgruppen. Ihre Mitstreiter arbeiten unter anderem in der AIDS-Hilfe Dresden oder im Malwina e. V. Dort unterstützt der 22-jährige Jabulani Nzimande Kinder- und Jugendeinrichtungen bei der Entwicklung und Umsetzung von Bildungs- und Freizeitangeboten, vor allem zum Thema HIV/AIDS.

Neben dem fachlichen Erfahrungsaustausch mit den deutschen Kollegen sind auch die privaten Erfahrungen in ihren Gastfamilien spannend für die Südafrikaner. So empfinden sie die intensive Zuwendung der Eltern gegenüber ihren Kindern als sehr angenehm, schätzen aber das für sie ungewohnte Verwöhnen der Kinder eher kritisch ein. Zumindest die jungen Frauen aus Südafrika sind begeistert, dass Väter wie selbstverständlich Küchenarbeiten verrichten. Alle beeindruckt, dass man ohne Angst im Dunkeln nach Hause gehen kann und Kinder frei im Park spielen können. „Europawärts“ ist ein Pilotprojekt der Organisation LoveLife und richtet sich an junge Erwachsene, die in Südafrika in der HIV/AIDS-Prävention und der Jugendarbeit aktiv sind.

www.lovelife.org.za
www.youtube.de

For three months, six young people from South Africa have been working as volunteers in Dresden within the project „Towards Europe“. They share their experiences in HIV/AIDS prevention and advisory service with organisations such as AIDS-Hilfe or schools in Dresden.

Quelle:

Dresden International,
Europawärts, 05.2013

Schüler Projekt zum Thema AIDS

Am 21. Juni 2013 führten Englisch und Ethik ein gemeinsames Projekt zum Thema AIDS durch, an dem mehr als 60 Schüler aus allen 13 Klassen teilnahmen, darunter auch Religionschüler.

Grundlage des Projektes war der südafrikanische Film „Thembu“ über einen jungen Fußballer, der mit Gewalt und dem HIV/Virus konfrontiert wird. Nachdem der sehr berührende Film gezeigt wurde, verteilten zwei südafrikanische Volontäre und ein Mitarbeiter der AIDS-Hilfe Dresden das Thema und diskutierten mit den Schülern in englischer Sprache. Die Schüler stellten vielfältige Fragen zum Umgang mit HIV in Südafrika. Auch die Situation in Deutschland wurde thematisiert.

Auf Nachfrage mit bewerteten die Schüler das Projekt und vor allem das Kennenlernen der südafrikanischen Volontäre als sehr interessant und sinnvoll.

Andrea Brüggemann (EMETH)

Quelle:

Förderer des Christian-Weise-Gymnasium in Zittau e.V.,
Europawärts, 21.06.2013

Europawärts - von Südafrika nach Afra

Sechs Volontäre aus Südafrika leben eine Woche mit uns auf dem afrikanischen Campus



Seit Januar sind die Teilnehmer des Projekts "Europawärts" im Alter von 18 bis 27 Jahren zu einem mehrmonatigen Freiwilligendienst bei verschiedenen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe im Raum Dresden. In ihrem Heimatland sind sie als Fachleute im Bereich von HIV/Aids-Prävention und Jugendarbeit aktiv.

Der Aufenthalt in Dresden soll es ihnen ermöglichen, ihre Fähigkeiten in einem deutschen Kontext einzubringen und ihre interkulturelle Kompetenz zu stärken.

Die Volontäre wollten Sankt Afra kennenlernen und wir freuen uns auf eine Gelegenheit, internationale Impulse aufnehmen zu können, andere Perspektiven zu erleben und in einen Austausch zu Jugendkultur, Lebensperspektiven, Wertvorstellungen und die Verantwortung für das eigene Leben zu treten.

Deshalb werden die sechs Südafrikaner mit einer Woche mit uns leben und lernen. Vom 23. bis 28. Juni gestalten sie das Konzil, unterrichten im Co-Teaching mit afrikanischen Mentoren, leiten Workshops und haben an den Services genauso teil wie am afrikanischen Internatsleben.

Begleitet werden sie dabei durch die zukünftigen IB-Schüler der 10. Klassen, weitere 10er und Vertreter der SMV. Eine große Einführung gestalten die Volontäre am 08. Juni in der Schulversammlung; die Abschlussveranstaltung wird am 28. Juni in der dritten Doppelstunde stattfinden. Alle Afraaner sind herzlich eingeladen mitzuwirken.

Unterstützt und gefördert wird das Projekt "Europawärts" von GIZ (Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit) und LoveLife, der größten auf dem Gebiet HIV/AIDS tätigen Nicht-Regierungsorganisation in Südafrika. In Dresden koordiniert die Aids-Hilfe Dresden das Projekt.



Quelle:
Webseite Sankt Afra,
Europawärts, 23.06.2013

Südafrikaner sagen tschüss

Projekt „Europawärts“ endet Mitte Juli / Abschlussveranstaltung am Freitag im Stadtmuseum

„Am meisten wurde ich das Deutsche Bier und die öffentlichen Verkehrsmittel vermischen“, erklärt Precios Samukeliso Nombela. Die 22-jährige Südafrikanerin ist seit Januar im Rahmen des Pilotprojektes „Südafrika geht Europawärts“ mit fünf weiteren Freiwilligen als Volontärin in Dresden. Am Sonntagabend, den 13. Juli, endet ihr Aufenthalt in der Landeshauptstadt. „Ich habe sehr viel gelernt und vor allem meine Deutschkenntnisse verbessert. Ich werde die Zeit hier vermessen, frohe mich aber auf meine Familie“, so Precios.

Die ersten drei Monate ihres Volontariats arbeitete die junge Frau in der evangelischen Schule in Goswig und unterstützte ihre Mentorin bei der Vorbereitung des Englischunterrichts. Seit April arbeitet sie gemeinsam mit Victoria Boshoga Kokotso aus Pretoria im Beachcamp Langebrück. „Wir haben viele organisatorische Aufgaben, wie die Vermietung der Beachvolley-



Victoria (l.) bleibt noch drei Monate in Dresden. Precios verabschiedet sich nächste Woche. Foto: Archiv

ballplätze übernommen“, erklärt Victoria. Sie wird noch bis Ende September in Langebrück bleiben, da ihr Volontariat erst im April begonnen hat. Zusätzlich arbeiten die beiden Frauen seit drei Monaten vormittags in der Friedrich-Wolf-Grundschule. „Der eigentliche Englisch-Lehrer ist krank geworden. Deswegen haben wir den

größten Teil seines Unterrichts übernommen“, berichtet Victoria.

Aber nicht nur in Langebrück und Goswig haben die Volontäre Unterricht gegeben. So waren erst in der vergangenen Woche alle sechs Südafrikaner zu Besuch am Sankt Afra Gymnasium in Meißen und haben über eine komplette Woche lang Workshops angeboten. Precios unterrichtete ihre Heimatsprache Zulu und Victoria brachte den Schülern das Trommeln bei. Auch Kurse zum Thema HIV haben die Volontäre angeboten.

Doch nun heißt es Abschied nehmen. Am Freitag findet eine offizielle Abschlussveranstaltung im Dresdner Stadtmuseum statt, bei der auch Sozialbürgermeister Martin Seidel (parteilos) und der sächsische Ausländerbeauftragte Dr. Martin Gillo anwesend sein werden. Danach bleibt den jungen

Erwachsenen noch eine Woche Zeit, um sich von den Gastfamilien, Freunden und Schülern zu verabschieden. In ihrer Heimat will Precios dann ein Studium als Grundschullehrerin beginnen. „Mein Aufenthalt hier hat mir gezeigt, dass ich sehr gern mit Kindern arbeite“, so die 22-Jährige.

Über das Pilotprojekt „Südafrika geht Europawärts“ wurde in den vergangenen sechs Monaten ein Film gedreht. „Bis Ende des Jahres sollte er auch fertig geschritten sein“, erklärt Projektleiterin Cornelia Jäger. 2014 soll die 60-minütige Dokumentation im deutschen Fernsehen ausgestrahlt werden. Aber auch in Südafrika bleibt der Aufenthalt in Dresden nicht unbemerkt. So wird am 17. Oktober in der Deutschen Botschaft in der Hauptstadt Pretoria eine Ausstellung eröffnet. Sie zeigt zahlreiche Fotos, die die Volontäre in Dresden geschossen haben. Ob das Projekt im kommenden Jahr wiederholt wird, ist derzeit noch unklar. „Es hängt wie immer am Geld. Aber ich würde es mir sehr wünschen“, so Cornelia Jäger. *Nadine Steinmann*

Quelle:
Dresdner Neueste Nachrichten,
Europawärts, 02.07.2013

Pressemitteilungen

Pressemitteilungen

04.07.2013

Verabschiedung der Teilnehmer des Projekts „Europawärts“ am 5. Juli

Am Freitag, 5. Juli, 13 Uhr, empfängt Sozialbürgermeister Martin Seidel im Festsaal des Stadtmuseums Dresden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Projekts „Europawärts“ zur offiziellen Verabschiedung.

Fast sechs Monate ist es her, dass sich fünf junge Leute aus Südafrika auf den Weg nach Dresden gemacht hatten. Sie alle haben in den vergangenen Wochen als Freiwillige im Projekt „Europawärts“ im Rahmen der HIV/AIDS-Prävention gearbeitet. „Lernen durch aktive Unterstützung“ ist das Motto dieses bisher einmaligen Pilotprojekts der Organisation LoveLife, welches von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) sowohl beratend als auch finanziell unterstützt wird.

Nunmehr heißt es für die erste Gruppe Abschied zu nehmen. Und das fällt keinem der fünf jungen Leute leicht, denn sie haben in den vergangenen Monaten viele soziale Kontakte geknüpft. Diese Gelegenheit für einen kurzen Rückblick werden auch viele der Menschen nutzen, die durch ihr Engagement an dem Gelingen des Projekts beteiligt waren, zum Beispiel die AIDS-Hilfe Dresden e. V., welche die Koordination des Projektes übernommen hat, die Gastfamilien, die den jungen Leuten aus Südafrika mit viel Herzlichkeit ein Zuhause auf Zeit geboten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den einzelnen Projekten, die für eine gute fachliche Einbindung gesorgt haben.

Alle sind sich einig darüber, dass die Erwartungen an das Projekt bereits jetzt übertroffen worden sind. Die Beteiligten werden gegenüber den Initiatoren des Projekts von vielen positiven Erfahrungen und Effekten berichten können. Das sind gute Voraussetzungen, um an einer Ausweitung bzw. Bestand des Projekts zu arbeiten.

Impressum

Landeshauptstadt Dresden
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

✉ PF 12 00 20
01001 Dresden

☎ 0351-4882390

📠 0351-4882238

@ E-Mail

Quelle:
Webseite Dresden
Europawärts, 04.07.2013

„Europawärts“ und zurück

Südafrikaner fliegen nach Projekt in Dresden heimwärts

„Wir haben wirklich lernen dürfen“, erzählt Uwe Töffers. Er und Cornelia Jager sind die Betreuer des Projekts „Europawärts“. Dieses holte Anfang des Jahres erstmals Frauen und Männer aus Südafrika für ein halbes Jahr nach Dresden. Für fünf der sechs Teilnehmer endet die Zeit nun. Nur Victoria Boshoga Koketso bleibt noch bis September, da sie erst im April hierher kam.

Die offizielle Verabschiedung fand am Freitag im Festsaal des Stadtmuseums statt. Jugendamtsleiter Claus Lippmann eröffnete die Abschlussfeier.

Cornelia Jager sowie Sozialbürgermeister Martin Seidel (parteilos) sprachen über das Erreichte und die Zukunftsperspektiven des Projektes – ihr Ziel ist es, es erfolgreich fortzusetzen. Alle Teilnehmer sind überzeugt, dass die Erwartungen an das Projekt übertroffen wurden.

Die Südafrikaner arbeiteten hier in verschiedenen Schulen und Pro-

jekten zum Thema Aids. Außerdem veranstalteten sie mehr als 70 Workshops und haben bis jetzt mit ihrer Arbeit über 1000 Jugendliche erreicht. Die 20 bis 27 Jahre alten Teilnehmer lebten in Gastfamilien, die sie herzlich aufgenommen hätten. „Das ist nicht mehr unsere Gastfamilie, das ist meine Familie geworden“ sagten die afrikanischen Gäste übereinstimmend.

Nach der Rückkehr in ihre Heimat wird jeder seinen eigenen Weg gehen. So möchten Kedibone Julia Segonote und Perciuos Samukelisiwe Ntombela zum Beispiel Lehramt studieren. *Str*



Für diese drei steht die Heimreise an: Sibusiso Ntlatleng, Victoria Koketso und Claudia Mosoge (v.l.). Foto: Ralf U. Heinrich

Quelle:
Dresdner Neueste Nachrichten,
Europawärts, 06/07.07.2013

Europawärts program

Under the motto 'Learning through active assistance' young South Africans (see previously [here](#)) (average) consecutive, aged between 20 and 27, work in NGOs in Germany and schools where they introduce and share their skills in a German context. The experience also enhances their own intercultural competences.

'Europawärts' reverses the geographic direction of the 'volunteers' initiative of the German Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ). It is a partnership project between [loveLife](#) and the multi-sector HIV/AIDS intervention programme (IMAV) that the Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH implements in South Africa on behalf of the German Government.



Last Europawärts volunteer reports before returning to South Africa

After six months in Germany the Europawärts volunteers are expected back in South Africa on July 14, 2013. During the past months they have captured their impressions in pictures and reports. These personal impressions will be integrated in an exhibition that will make its way to the communities of the volunteers. Sibusiso Mtshali and Precious Mbatia report on a festival and the recent floods in Dresden.

➤ [Last Europawärts volunteer reports](#)



Latest reports by Europawärts volunteers in Germany

South African volunteers of the Europawärts Programme give account of their impressions of life in Germany. Here are the latest reports by Sibusiso Mtshali and Precious Mbatia, ranging from the festivities on Christopher Street Day to a beach camp.

➤ [Europawärts volunteer reports](#)



Lady Berina overhauls

Europawärts volunteer Victoria gives a lively and compelling account of her impressions of the Grand Dome of German cities Berlin (or Lady Berina, as she calls it). She is particularly moved by the nation's process of reunification, the influence of Africa on its HIV/AIDS awareness campaign and the very cool music festival My Fest.

➤ [Europawärts volunteer report of the Berlin experience](#)



I like the idea

"During our visit to Berlin, the 1000 AIDS-Info introduced us to their work and their current campaign, called 'Ich weiß was ich tu' [I know what I'm doing]. The campaign focuses strongly on gay men who are one of the main risk groups for HIV infections in Germany." Precious Mbatia shares her impressions of the German AIDS campaign.

➤ [Europawärts volunteer report on AIDS info](#)



An African dream comes true

"When people speak about Germany, Berlin is what comes to mind. Same with me: visiting Berlin was high up on my wish list and the dream finally came true. I call Berlin the 'city that never sleeps', with underground parties, multicultural festivals and a transport system that includes underground, water and land." Sibusiso Mtshali shares his Europawärts experience of Berlin.

➤ [Europawärts volunteer report on Berlin](#)



I have less worries in Germany

"I have only a few weeks left in Germany. And to be honest, I am not looking forward to my departure, what I am experiencing here in Germany is the world that I have imagined living and working as for a long time - a world where young people live, play, work and enjoy life together without fighting or stabbing each other to death." Sibusiso Mtshali shares his Europawärts experience of German society.

➤ [Europawärts volunteer report on German society](#)



München mag dich

"It's difficult to say which German city I like best, because they are all special and have their own historical backgrounds. I could talk about Frankfurt, Berlin or Dresden, but today I would like to do talk about Munich or 'München'. Julia Sengco shares her Europawärts experience of Munich.

➤ [Europawärts volunteer report on Munich](#)



Europawärts volunteers visit Berlin

"Against oblivion" reads the inscription of a memorial site in Berlin devoted to those who died from AIDS and AIDS-related diseases. It reminds the visitor of the fact that the infection is real and that everybody, independent of sexual orientation, religion or ethnic belonging is at risk of being infected. The six Europawärts volunteers visited the memorial site during a four-day journey to Germany's capital, Berlin - a city that made a permanent impression on the profiles.

➤ [Europawärts volunteers in Berlin](#)

Text size A A A

Europawärts



➤ [Share](#)

'Europawärts' program sends Africans to Dresden



On January 12, six young Africans from previously disadvantaged communities will leave for Germany as part of a pilot project. Under the motto 'Learning through active assistance' the young people, aged between 20 and 27, will work in NGOs and schools where they will introduce and share their skills in a German context.

➤ [Europawärts sends South Africans to Dresden](#)

Europawärts volunteer from South Africa begins work in Dresden



One of the six Europawärts volunteers who headed to Germany in January, has started his work at AIDS-Info in Dresden. His first blog to the community reflects the indubitable, positive spirit he brings to his work.

➤ [Europawärts volunteers: Blog from Dresden](#)

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



The GIZ is responsible for the implementation of the development policy projects and programs of the German government. It was formed in late 2010, from the merger of the German development agencies GIZ (German Technical Cooperation), DED (German Development Service) and INWEnt (Capacity Building International).

➤ [GIZ website](#)

Quelle:
Webseite German Missions
in South Africa,
Europawärts, 07.2013





[www.aidshilfe-
dresden.de](http://www.aidshilfe-dresden.de)